



EUROPÄISCHER FONDS  
FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG  
als Teil der Reaktion der Union auf die  
COVID-19-Pandemie finanziert

REACT-EU



# Städtebauliches Innenstadtmanagement Ansbach: Umsetzungshandbuch

Anneke Manz  
Dr. Peter Markert

Quelle: [www.ansbach.de](http://www.ansbach.de)

0.	Vorbemerkungen	4
0.1	Einleitende Worte	5
0.2	Die künftige Strategie des Innenstadtmanagements	6
0.3	Weiter ausgearbeitete (Leit-) Projekte	8
I.	Positionierung   Identität   Wahrnehmung	10
I.A	Leitprojekt: „Innenstadtdialog: Denken, probieren, machen“	11
I.B	Bürger*innenwettbewerb „Ansbacher Köpfe“	18
II.	Aufenthaltsqualität   Besuchserlebnis   Synergien	24
II.A	Leitprojekt: Erstellung eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes	25
II.B	Leitprojekt: Erarbeitung eines „Innenstadtmanifest Ansbach“	38
III.	Leerstandsmanagement	42
III.A	Leitprojekt: Digitale Leerstandsdatenbank mit Leerstandsbörse	43
III.B	Leitprojekt: Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit ausgewählten Eigentümer*innen	46
III.C	Regelmäßiger Gründungswettbewerb zur Akquise neuer und innovativer Nutzungen	50
IV.	Perspektiven   Anreize   Begleitung	57
IV.A	Leitprojekt: Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit den Betrieben	58

V. Professionalisierung   nachhaltige Strukturen	62
V.A Initiiierung des Lenkungs-kreises (Innen-) Stadttransformation	63
V.B Initiiierung des Innenstadtforums	69
Rechtliche Hinweise	79
Anhang	81

# 0. Vorbemerkungen

## 0. Vorbemerkungen

### 0.1 Einleitende Worte

Die Stadt Ansbach hat die imakomm im März 2022 mit dem Aufbau eines **städtebaulichen Innenstadtmanagements** beauftragt. Neben einer inhaltlichen sowie strukturellen Strategie zur Stärkung der Innenstadt von Ansbach ist ein Nutzungs- bzw. Leerstandsmanagementkonzept zu erarbeiten.

Der Prozess ist in mehrere Phasen strukturiert. In **Phase 1** (ab Mai 2022) wurde gemeinsam mit einer interdisziplinär besetzten Projektgruppe und auf Basis verschiedener Beteiligungsformate eine Strategie für das künftige Innenstadtmanagement Ansbach erarbeitet. Bereits zu diesem Zeitpunkt erfolgten parallel erste Umsetzungsschritte (z.B. Händlerfrühstück). In **Phase 2** (bis Mai/Juni 2023 ) soll nun die Strategie konkretisiert und etabliert werden. Ebenfalls sollen weitere Umsetzungsschritte erfolgen. In **Phase 3** (ab Juli 2023) endet der Förderzeitraum für die externe Begleitung durch die imakomm AKADEMIE. In dieser Phase gilt es das Innenstadtmanagement zu verstetigen und verwaltungsseitig zu institutionalisieren.

Ziel ist es, auch über den Projektabschluss im Juni 2023 hinaus die **Umsetzung von Maßnahmen / Projekten** im Sinne der **Strategie** sowie auch der Grundlage der **Umsetzungsstrukturen** des Innenstadtmanagements voranzutreiben. Um eine Vorstellung zu bekommen, wie (Leit-) Projekte / Maßnahmen in Ansbach umgesetzt werden könnten, wird eine Auswahl ernannter (Leit-) Projekte in diesem Umsetzungshandbuch dargestellt.

Dieses **Umsetzungshandbuch** beschränkt sich auf die Umsetzung von (Leit-)Projekten sowie des Strukturmodells des Innenstadtmanagements. Die vorangegangenen Analysen sowie eine detaillierte Beschreibung der Strategie des städtebaulichen Innenstadtmanagements können der Enddokumentation entnommen werden. Hier wird die Strategie sowie die grundlegende Umsetzungsplanung beschrieben.

## 0. Vorbemerkungen

### 0.2 Die künftige Strategie des Innenstadtmanagements

Übergreifendes Ziel des Ansbacher Innenstadtmanagements ist die Schaffung einer **zukunftsfesten, belebten und multifunktionalen Innenstadt**.

Als Konsequenz aus der Analyse (siehe Enddokumentation) haben sich folgende **fünf Schwerpunkte** für das künftige Innenstadtmanagement ergeben:

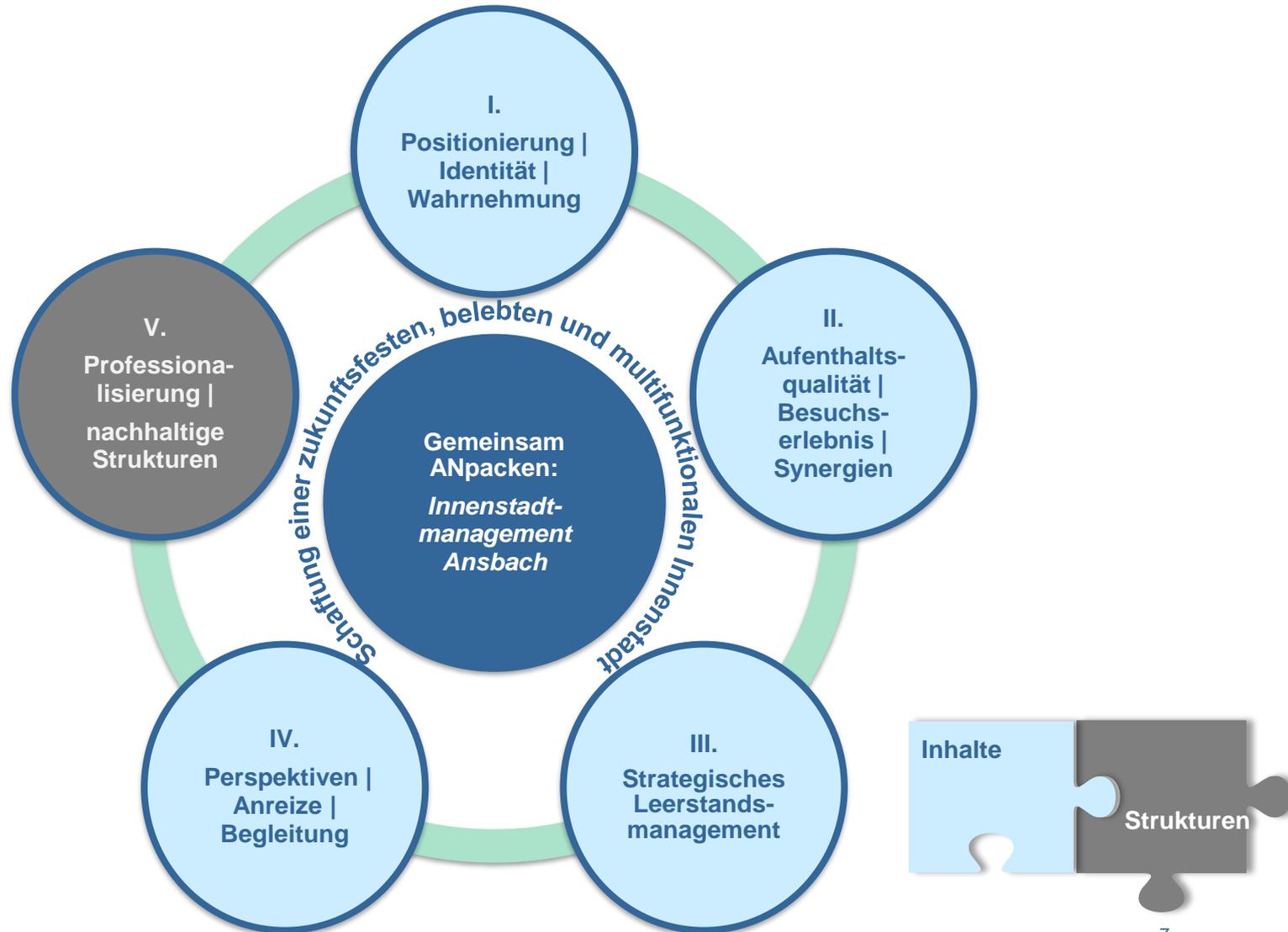
- I. Positionierung | Identität | Wahrnehmung
- II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien
- III. Strategisches Leerstandsmanagement
- IV. Perspektiven | Anreize | Begleitung
- V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

Entsprechend des Mottos „**Gemeinsam ANpacken**“ wurden für einen jeden Strategieschwerpunkt (Leit-)Projekte definiert, welche eine Orientierung geben und in Zusammenarbeit von Verwaltungsmitarbeitenden sowie privaten Akteuren gemeinsam umgesetzt werden sollen.

**Leiprojekte** sind zentrale Maßnahmen, welche durch ihren innovativen und gleichermaßen das Miteinander fördernden Charakter hervorstechen. Eine Umsetzung dieser bringt die Entwicklung der Ansbacher Innenstadt mit Blick auf den jeweiligen Strategieschwerpunkt gravierend voran. Neben Leitprojekten wurden ebenfalls **weitere Projektideen** benannt, welche sich ebenfalls in der Umsetzung positiv auswirken.

## 0. Vorbemerkungen

### 0.2 Die künftige Strategie des Innenstadtmanagements im Überblick



## 0. Vorbemerkungen

### 0.3 Weiter ausgearbeitete (Leit-)Projekte im Überblick

Um schnellstmöglich in die Umsetzung zu kommen und „**gemeinsam ANpacken**“ zu können, werden im Folgenden eine Auswahl an (Leit-)Projekten weiter ausgearbeitet präsentiert. Hierbei liegt der Fokus auf der Umsetzung der Leitprojekte.

Folgende **Maßnahmen** wurden detaillierter betrachtet und werden im Folgenden den Strategieschwerpunkten zugeordnet näher dargestellt:

#### I. Positionierung | Identität | Wahrnehmung

I.A Leitprojekt: „Innenstadtdialog: Denken, probieren, machen“

I.B Bürger\*innenwettbewerb „Ansbacher Köpfe“

#### II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

II.A Leitprojekt: Erstellung eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes

II.B Leitprojekt: Erarbeitung eines „Innenstadtmanifest Ansbach“

#### III. Strategisches Leerstandsmanagement

III.A Leitprojekt: Digitale Leerstandsdatenbank mit Leerstandsbörse

III.B Leitprojekt: Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit ausgewählten Eigentümer\*innen

III.C Regelmäßiger Gründungswettbewerb zur Akquise neuer und innovativer Nutzungen

## 0. Vorbemerkungen

### 0.3 Weiter ausgearbeitete (Leit-)Projekte im Überblick

#### IV. Perspektiven | Anreize | Begleitung

IV.A Leitprojekt: Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit den Betrieben

#### V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

V.A Initiierung des Lenkungskreises (Innen-) Stadttransformation

V.B Initiierung des Innenstadtforums

Eine Umsetzung der (Leit-)Projekte wird **empfohlen**, wobei die Ausgestaltung dessen je nach Maßnahme **individuell angepasst** werden kann und sollte. Die Ausarbeitungen der (Leit-)Projekte sind auf bestehende Gegebenheiten der Ansbacher Innenstadt abgestimmt, wobei sich diese natürlicherweise jederzeit ändern können. Eine entsprechende Modifizierung ist vorzunehmen.

Um im Sinne der Strategie nachhaltig in die Umsetzung von Maßnahmen kommen zu können, wird empfohlen zuallererst die **Umsetzungsstrukturen** (siehe V.) anzugehen. Diese bilden eine umfassende **Grundlage** Inhalte zu schaffen, welche die **Entwicklung der Ansbacher Innenstadt** positiv vorantreiben.

# I. Positionierung | Identität | Wahrnehmung

## I. Positionierung | Identität | Wahrnehmung

### I.A Leitprojekt: „Innenstadt-Dialog: Denken, probieren, machen“ – Im Überblick

#### I.A

#### **Das Leitprojekt: „Innenstadt-Dialog: Denken, probieren, machen“**

##### **Ansatz:**

Jährlich findet eine Bürgerveranstaltung zur Innenstadtentwicklung statt, in welcher (praxisnah) aktuelle Herausforderungen diskutiert und Lösungsansätze direkt ausgetestet werden (vergleichbar mit einem Stadtlabor / Hackathon). Der Innentadtialog umfasst eine Befragung der Bürgerschaft sowie eine anschließende öffentliche Veranstaltung

##### **Ziele:**

Erzielt wird die Stärkung der Identifikation der Bürger\*innen mit ihrer Innenstadt durch aktives Erleben und Mitmachen. Zudem wird die Transparenz durch eine aktive Beteiligung verbessert und Akzeptanz für Maßnahmen geschaffen.

##### **Umsetzungsschritte:**

1. Frühzeitige Terminierung & Festlegung eines übergreifenden Themas durch das Innenstadtforum
2. Inhaltliche Vorbereitung
3. Befragung der Ansbacher\*innen & Auswertung der Ergebnisse
4. Durchführung einer öffentlichen Veranstaltung & Auswertung der Ergebnisse
5. Evaluation & Weitergabe an das Innenstadtforum

##### **Verantwortlichkeit:**

Federführend liegt die Verantwortung beim Innenstadtforum.

**Zeitplanung:** Erste Veranstaltung im Herbst 2024

**Kosten:** Ca. 2.500 € (Flyer, Marketing, Raummiete, Catering)

## I. Positionierung | Identität | Wahrnehmung

### I.A Leitprojekt: „Innenstadt-Dialog: Denken, probieren, machen“ – Im Detail

#### I.A

*Wie kann der „Innenstadt-Dialog: Denken, probieren, machen“ in Ansbach umgesetzt werden?*

#### Grundlegendes

- **Verantwortlich** für die Durchführung und Organisation des Innenstadtdialoges ist federführend das **Innenstadtforum**. Die Umsetzung erfolgt über einen **projektspezifischen Arbeitskreis** aus Privaten sowie Verwaltungsmitarbeitenden mit fachlichen Überschneidungen.
- Der „Innenstadtdialog“ findet vorzugsweise **jährlich** oder auch alle zwei Jahre statt. Ziel ist es hierbei eine Intensivierung sowie auch eine Verbesserung des Dialoges zwischen den Ansbacher\*innen sowie der Ansbacher Stadtverwaltung zu erlangen. Die Terminierung erfolgt durch das Innenstadtdialogforum.
- Der „Innenstadtdialog: Denken, probieren, machen“ besteht aus zwei Bausteinen: einer **Umfrage** (zur detaillierten Themenbetrachtung) sowie einer anschließenden **öffentlichen Veranstaltung** (zur Maßnahmenentwicklung), zu welcher alle Ansbacher\*innen herzlich eingeladen sind teilzunehmen.
- Es ist **medienübergreifend** (bspw. Social Media, Presse, Plakate) auf die Umfrage sowie auf die öffentliche Veranstaltung aufmerksam zu machen. Um alle Haushalte erreichen zu können, sollte zu Beginn des Dialoges einmalig ein **Flyer** an alle Ansbacher\*innen versendet werden, welcher grundlegende Informationen zum Innenstadtdialog sowie der Teilnahme an der Umfrage sowie der öffentlichen Veranstaltung beinhaltet. Von Beginn an sind die Terminierungen der Umfrage, der öffentlichen Veranstaltung sowie hier ggf. eine Personenobergrenze der Veranstaltungsorte offen nach außen zu kommunizieren.

## I. Positionierung | Identität | Wahrnehmung

### I.A Leitprojekt: „Innenstadt-Dialog: Denken, probieren, machen“ – Im Detail

#### I.A

#### Befragung der Ansbacher\*innen

- Eine zentrale und vor allem identifikationsstiftende Besonderheit des Innenstadtdialoges liegt darin, dass das jährlich zu besprechende **Thema durch die Ansbacher Bürger\*innen mitbestimmt** wird.
- Die Umfrage wird in einer **hybriden Form** mit einem Mix aus einer analogen sowie hauptsächlich einer digitalen Abfrage konzipiert, welche allen Ansbacher\*innen die Möglichkeit zur Beteiligung am Innenstadtdialog gibt. Es wird ein kurzer Befragungsbogen erstellt, welcher digital (bspw. über die Website der Stadt Ansbach) sowie auch analog (bspw. in der Tourist-Info) bereitgestellt werden kann. Die Barrieren zur Teilnahme sollten bei gleichermaßen gering gehalten werden.
- Zu Beginn eines jeden Innenstadtdialoges ist eine Befragung der Ansbacher\*innen durchzuführen. Diese erfolgt im Vorfeld der öffentlichen Veranstaltung zum Innenstadtdialog mit etwas **zwei bis drei Monaten Vorlaufzeit**. Hierbei ist zu bedenken, dass die Vorbereitung sowie Bewerbung (ca. 4 Wochen), die Durchführung (ca. 4 Wochen) sowie die anschließende Auswertung (ca. 2 Wochen) der Abfrage innerhalb dieses Zeitrahmens erfolgen sollte. Entsprechend sind personelle Ressourcen einzuplanen.
- Im Fokus des „Innenstadtdialoges“ sind **praxisnahe derzeit bestehende sowie auch potenziell zukünftige Herausforderungen der Ansbacher Innenstadt**. Das Innenstadtforum legt mit der Terminierung des „Innenstadt-Dialoges“ gleichermaßen ein übergreifendes Thema fest. Dieses wird anschließend im Rahmen der Befragung detaillierter betrachtet sowie die Belange der Anwohnerschaft aufgenommen. Folgende Thematiken könnten übergreifend relevant sein:
  - Aufzeigen & Lösen von Nutzungskonflikten in der Ansbacher Innenstadt
  - Schaffung einer multifunktionalen Innenstadt
  - Verweilen in der Innenstadt

## I. Positionierung | Identität | Wahrnehmung

### I.A Leitprojekt: „Innenstadt-Dialog: Denken, probieren, machen“ – Im Detail

#### I.A

- **Beispielhafter Befragungsbogen** mit der übergreifenden Thematik: Aufzeigen & Lösen von Nutzungskonflikten in der Ansbacher Innenstadt
  1. Bestehen Ihrer Meinung nach Nutzungskonflikte in der Ansbacher Innenstadt, welche es aufzuzeigen, zu reduzieren und bestenfalls zu lösen gilt?  
[Antwort: Ja / Nein]
  2. Zwischen welchen Nutzungen sehen Sie Zielkonflikte, welche es zu lösen gilt?  
[Antwort: vorgegebene Nutzungen miteinander in Verbindung bringen]
  3. Welche Nutzungskonflikte bestehen zurzeit in der Ansbacher Innenstadt?  
[Antwort: freie Meinungsäußerung]
  4. Welche Nutzungskonflikte könnten potenziell in den nächsten Jahren bestehen?  
[Antwort: freie Meinungsäußerung]
- **Alle Nennungen** (nach Fragen sortiert) werden in einem Dokument zusammengetragen und **geclustert** (thematisch sortiert). Hierbei sollte sich mit Blick auf das übergreifende Thema **Unterpunkte** (wie bspw. bestehende oder auch zukünftig potenziell entstehende Nutzungskonflikte) herausbilden, welche es anschließend in der öffentlichen Veranstaltung zu **diskutieren** und **mit Maßnahmenvorschlägen in Ansätzen zu lösen** gilt.

## I. Positionierung | Identität | Wahrnehmung

### I.A Leitprojekt: „Innenstadt-Dialog: Denken, probieren, machen“ – Im Detail

#### I.A

#### Öffentliche Veranstaltung

- Ziel der öffentlichen Veranstaltung im Rahmen des „Innenstadtdialoges“ ist die themen- bzw. herausforderungs-spezifische Entwicklung von **Lösungsansätzen** in Form von **Maßnahmen**. Wichtig ist hierbei von Anfang an zu kommunizieren, dass die Veranstaltung zur gemeinsamen Findung von Lösungen dient. Die Nennung von Herausforderungen (wie bspw. bestehende Nutzungskonflikte) sowie die Äußerung von persönlichen Belangen erfolgt im Voraus über die Befragung der Ansbacher\*innen.
- **Im direkten Anschluss an die Befragung** der Ansbacher\*innen des diesjährigen „Innenstadtdialoges“ wird die öffentliche Veranstaltung terminiert. Hierbei kann eine Zwischenphase (ca. 2-4 Wochen) genutzt werden, um das Thema für den Innenstadtdialog medienübergreifend publik zu machen und den Ansbacher\*innen eine Vorbereitung zu ermöglichen.
- Es sollten Räumlichkeiten für **ca. 200 Personen** gebucht sowie ein grundlegendes Catering mit Getränken organisiert werden.
- **Grundlegender Ablauf** der Veranstaltung:
  1. Begrüßung der Teilnehmenden durch den Oberbürgermeister sowie das Innenstadtmanagement
  2. Einführung und grundsätzliche Erläuterung des „Innenstadtdialoges: Denken, probieren, machen“
    - Was ist das heutige Ziel?  
(bspw. tiefgreifende Diskussion/ Maßnahmenentwicklung zur Thematik xy)
    - Wie ist der Ablauf der Veranstaltung?
    - Wie arbeiten wir heute gemeinsam?
    - Was passiert mit den Ergebnissen der heutigen Veranstaltung?

## I. Positionierung | Identität | Wahrnehmung

### I.A Leitprojekt: „Innenstadt-Dialog: Denken, probieren, machen“ – Im Detail

#### I.A

3. Präsentation der Umfrageergebnisse und Ableitung der heutigen Inhalte
  4. Bildung von Arbeitsgruppen im „Stadtlabor“, um einzelne Teilaspekte detailliert diskutieren zu können
    - Aufgabenstellung:  
„Diskutieren Sie in Ihrer Gruppe folgenden Teilaspekt im Hinblick auf die Hauptthematik. Benennen Sie bestehende sowie potenziell zukünftige Herausforderungen und erarbeiten Sie sogleich Lösungsansätze in Form von expliziten Maßnahmen!“
    - Folgendes wird bereitgestellt:
      - Kartenmaterial der Ansbacher Innenstadt
      - Vorlage zum Notieren von Herausforderungen sowie dessen Ansätze zur Lösung mit expliziten Maßnahmen (Beispielvorlage hierzu ist auf der folgenden Folie zu finden)
  5. Pitch aller Gruppen (Fokus liegt hierbei auf den Lösungsansätzen bzw. Maßnahmenkatalogen)
  6. Dank für die Teilnahme sowie Beendigung der Veranstaltung durch den Oberbürgermeister und/ oder das Innenstadtmanagement
- Die **Ergebnisse** der öffentlichen Veranstaltung (sprich: die ausgefüllten Vorlagen zur Nennung von Herausforderungen und Maßnahmen zur Lösung dessen) sind zu digitalisieren sowie ein umfangreicher **Maßnahmenkatalog** auf der Grundlage dessen zu erarbeiten. Der entwickelte Katalog wird durch das Innenstadtmanagement in das **Innenstadtforum** getragen und hier diskutiert, Maßnahmen priorisiert und die **Umsetzung initiiert**.

## I. Positionierung | Identität | Wahrnehmung

### I.A Leitprojekt: „Innenstadt-Dialog: Denken, probieren, machen“ – Im Detail

#### I.A

#### Ergebnisse des „Innenstadtdialoges: Denken, probieren, machen“

- Zu erzielende Ergebnisse:
  - detaillierte Betrachtung eines Themas unter Beteiligung der Bürgerschaft
  - Entwicklung eines umfassenden themenspezifischen Maßnahmenkatalogs (also nicht nur die Nennung sondern auch die Lösung von Herausforderungen)
- Die **gewonnenen Erkenntnisse werden an das Innenstadtforum weitergetragen**, welches anschließend im Rahmen einer Sitzung diese evaluiert und ggf. eine Auswahl von Maßnahmen (soweit diese strategisch passt) in die Umsetzung gibt.

## I. Positionierung | Identität | Wahrnehmung

### I.B Bürger\*innenwettbewerb „Ansbacher-Köpfe“ – Im Überblick

#### I.B

#### Das Projekt: Bürger\*innenwettbewerb „Ansbacher-Köpfe“

**Ansatz:**

Alle fünf Jahre findet die Plakatkampagne „Ansbacher-Köpfe“ statt, wobei Ansbacher Bürger\*innen bzw. ihre Gesichter sowie die dahinter stehenden Geschichten in der Ansbacher Innenstadt ausgestellt werden. Im Rahmen eines Bürger\*innenwettbewerbs können sich die potenziellen „Ansbacher-Köpfe“ bewerben.

**Ziele:**

Nicht nur das Gemeinschaftsgefühl und die Identität der Ansbacher mit ihrer Stadt gilt es zu stärken sondern gleichermaßen gestalterisch auf die besonderen Charaktere des Standorts aufmerksam zu machen. Ansbach hat viel zu bieten (insbesondere hier seine Bürger\*innen) und dies gilt es herauszustellen.

**Umsetzungsschritte:**

1. Frühzeitige Terminierung der Veranstaltung
2. Organisatorische Vorbereitung (bspw. Plakatstandorte ausfindig machen)
3. Bekanntmachung und Bewerbung des Wettbewerbs
4. Annahme und Evaluation der Bewerbungen
5. Auswahl und Ausstellung der Ansbacher-Köpfe

**Verantwortlichkeit:**

Federführend liegt die Verantwortung beim Innenstadtforum.

**Zeitplanung:** Erste Veranstaltung 2025

**Kosten:** Ca. 3.000 € (Plakate)

## I. Positionierung | Identität | Wahrnehmung

### I.B Bürger\*innenwettbewerb „Ansbacher-Köpfe“ – Im Detail

#### I.B

#### **Wie kann der Bürger\*innenwettbewerb „Ansbacher Köpfe“ umgesetzt werden?**

Mit der City-Werkstatt besteht in Ansbach ein umsetzungsstarkes Format, um gestalterisch Einfluss auf das Stadtbild der Ansbacher Innenstadt zu nehmen. In Zusammenarbeit zwischen dem Innenstadtmanagement, dem Lenkungs-kreis, der Citywerkstatt, dem Innenstadtforum sowie der Ansbacher Bürgerschaft kann der Bürger\*innen-wettbewerb „Ansbacher Köpfe“ in die Tat umgesetzt werden. Die Stichworte ‚Identität stiften‘ sowie ‚Partizipation‘ stehen hierbei im Vordergrund.

#### **Grundlegendes**

- Die **Verantwortung** für den Bürger\*innenwettbewerb „Ansbacher Köpfe“ liegt beim **Innenstadtforum**. Die Umsetzung erfolgt über die **Citywerkstatt / einen projektbezogenen Arbeitskreis** aus Privaten und Verwaltungs-mitarbeitenden.
- Zu Beginn ist zu prüfen, inwiefern **Möglichkeiten zum Aufhängen von Plakaten** in mind. A1 Größe in der Ansbacher Innenstadt vorhanden sind. Hierfür können Schaufenster auch von Leerständen genutzt werden. Entsprechend der Anzahl von möglichen aufzuhängenden Plakaten wird eine **Obergrenze** definiert, wie viele Persönlichkeiten es final auszuwählen gilt. Diese ist von Anfang an zu kommunizieren und im Auswahlprozess zu beachten. Jeder „Ansbacher-Kopf“ wird einmal ausgestellt.
- Für die Plakate ist ein einfaches **Design** zu wählen, welches leicht zu adaptieren ist. Das Design ist verwaltungs-intern zu erstellen, wobei personelle Ressourcen aus der Öffentlichkeitsarbeit anzufragen sind.

## I. Positionierung | Identität | Wahrnehmung

### I.B Bürger\*innenwettbewerb „Ansbacher-Köpfe“ – Im Detail

#### I.B

- Die **Vorbereitung** des Wettbewerbes sollte zu Beginn des Jahres (bspw. 2025) starten, sodass der Übergang von der Weihnachts- zur ruhigeren Winterphase genutzt werden kann, das Marketing sowie auch die Organisation und Konzeption auszuarbeiten. Mit dem Eintritt des Frühlings sollte das **Marketing** sowie im Anschluss die **Bewerbungsphase** der Ansbacher Bürgerschaft beginnen, wodurch gestalterisch nicht nur mit Aushängen, Presse und online-Beiträgen sondern ebenfalls mit bunten, begründenden Elementen zur Bewerbung gearbeitet werden kann. Als Zeitrahmen für die Bewerbungsphase sind ca. 2-3 Monate anzudenken. Anschließend sollte innerhalb von 1-2 Monaten die **Auswahl der „Ansbacher-Köpfe“** erfolgen, welche anschließend präsentiert werden. Demzufolge sind mindestens 6-8 Monate für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Wettbewerbes sowie die Ausstellung der „Ansbacher-Köpfe“ einzuplanen.
- Der Wettbewerb richtet sich an **alle Ansbacher Bürger\*innen**. Ziel ist es, Ansbacher Persönlichkeiten zu finden, die aus Ansbach nicht wegzudenken sind und mit ihrer Art und Weise oder auch ihrer Arbeit einen positiven Beitrag für die Entwicklung der Stadt geleistet haben. Ob hierbei Kindern vorgelesen, das beste Brot der Stadt gebacken oder man mit seinem Gemüt anderen Mut zum nachverfolgen der eigenen Ziele mit beispielsweise der Gründung eines eigenen Betriebes gemacht wird, ist gleichermaßen zu betrachten. All dies trägt zu einem angenehmen Miteinander in Ansbach bei und demzufolge auch zur positiven Entwicklung des Standortes.

## I. Positionierung | Identität | Wahrnehmung

### I.B Bürger\*innenwettbewerb „Ansbacher-Köpfe“ – Im Detail

#### I.B

#### Ablauf des Wettbewerbs

1. Bürger\*innen reichen **Bewerbungen** für Ihre „Ansbacher-Köpfe“ ein. Hierbei können sie sich selbst sowie auch andere Personen vorschlagen, welche sie für besondere Ansbacher Persönlichkeiten sehen. Hierbei ist ein Foto von dieser Person mit einem Luftballon (siehe Marketingkonzept) sowie einem individuellen Zitat online einzureichen, welches auf den ersten Blick die Besonderheit dieser Persönlichkeit herausstellt. Zudem ist ein kurzer Text einzureichen, in welchem darzustellen ist, warum diese Person ein „Ansbacher-Kopf“ sein sollte und welchen positiven Beitrag zur Entwicklung der Stadt Ansbach diese Person erbracht hat.
2. Das Innenstadtmanagement in Zusammenarbeit mit dem Lenkungskreis sowie optional dem Innenstadtforum prüft in einem **ersten Durchgang** die eingereichten Bewerbungen auf Vollständigkeit (Bild, Zitat, Ballon, Begründung). Anschließend werden in einem **zweiten Durchgang** die Begründungen näher betrachtet und optional mithilfe Kriterien wie Kreativität, Aufwand und Mut bewertet. Entsprechend der Plakatobergrenze ist eine gewisse Anzahl an „Ansbacher-Köpfen“ auszusuchen. Nur wenn es mehr vollständige Bewerbungen als Plakate gibt, sollten zusätzliche **Auswahlkriterien** genutzt werden.
3. Wurde eine **Auswahl** getroffen, so werden **Plakate** auf der Grundlage der eingereichten Fotos und der Zitate erstellt und in der Ansbacher Innenstadt ausgestellt.
6. Um auch die Begründungen bzw. Historien der „Ansbacher-Köpfe“ veröffentlichen zu können, wird eine entsprechende Seite auf der **Website der Stadt Ansbach** erstellt. Hier werden die eingereichten Fotos, Zitate sowie die Begründungstexte gleichermaßen präsentiert. Hier kann man sich einen Überblick über alle besonderen Persönlichkeiten im Rahmen dieses Wettbewerbes verschaffen und anschließend diese in der Innenstadt wiederfinden.
7. Nach ca. **2-3 Monaten der Ausstellung** der Plakate können diese wieder abgenommen werden und Platz für neue Attraktionen in der Ansbacher Innenstadt schaffen.

## I. Positionierung | Identität | Wahrnehmung

### I.B Bürger\*innenwettbewerb „Ansbacher-Köpfe“ – Im Detail

#### I.B

#### Marketing und Informationsmaterial

- Mit der Festlegung, wann und wie der Wettbewerb stattfinden soll, ist mit dem **medienübergreifenden** Marketing (lokale Presse, Social Media, Plakate etc.) zu beginnen.
- **Verbindendes Element** zwischen der Marketingaktion im Vorhinein sowie der Präsentation der „Ansbacher-Köpfe“ ist hierbei ein **Luftballon** mit aufgezeichnetem Gesicht. Diese können zum einen im Rahmen gestalterischer Maßnahmen durch die Citywerkstatt in der Ansbacher Innenstadt ausgestellt werden, genauso aber auch in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Betrieben in Schaufenstern oder auch in den Geschäften präsentiert werden. Im Grunde gilt es auf den Wettbewerb aufmerksam zu machen, aber auch schon währenddessen ein **Gemeinschaftsgefühl** aufzubauen und die Zusammenarbeit der Innenstadtakteure zu stärken. Folgendes könnte Teil der Vermarktung sein:

## Ansbacher Köpfe.

Werden Sie Teil unserer Innenstadtkampagne

Wer ist Ansbach?  
Gemeinsam steigen wir auf!



## I. Positionierung | Identität | Wahrnehmung

### I.B Bürger\*innenwettbewerb „Ansbacher-Köpfe“ – Im Detail

I.B

- Einige Wochen **vor der Bewerbungsphase** ist die Art und Weise, wie am Wettbewerb teilgenommen werden kann, medienübergreifend zu kommunizieren. Eine Vorlage für digital umzusetzende Bewerbungsunterlagen (siehe in der Cloud: Ansbach\_Innenstadtmanagement\_Umsetzungshandbuch\_I.B\_Bewerbungsunterlagen) sowie ein Flyer (siehe in der Cloud: Ansbach\_Innenstadtmanagement\_Umsetzungshandbuch\_I.B\_Informationsblatt) werden zur Projektübergabe bereitgestellt.

#### Auswahlkriterien und Jury

Kriterium	Beschreibung	Wertigkeit
<b>Vollständigkeit</b>	Die Einreichung enthält alle erforderlichen Elemente. (Ansbacher Kopf, Zitat, Ballon)	50%
<b>Begründung</b>	Die Einreichung ist ausreichend und plausibel begründet.	20%
Bonuskriterium 1	Auch noch andere würden die Einreichung als Ansbacher-Kopf bezeichnen.	15%
Bonuskriterium 2	Die Einreichung ist besonders kreativ, aufwendig erstellt worden, mutig.	15%
Ausschlusskriterium	Darstellung von Gewalt/ sämtliche pornografische Andeutungen	100%

Je Kriterium können 0-5 Punkte vergeben werden, welche anschließend entsprechend des Wertigkeitsfaktors gewichtet und die eingereichten Unterlagen entsprechend gegenübergestellt werden können. Die Kriterien sind im Rahmen der Vorbereitung festzulegen und offen zu kommunizieren.

- Die **Jury** besteht aus dem Innenstadtmanagement sowie 4 weiteren Personen des Innenstadtforums

## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

### II.A Leitprojekt: Erstellung eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes – Im Überblick

#### II.A

#### **Das Leitprojekt: Erstellung eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes**

##### **Ansatz:**

Mit der Erstellung eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes (FEK) wird der zukünftige rote Faden der Ansbacher Innenstadtentwicklung dargestellt. Hierbei werden konkrete Funktionsräume mit Nutzungsschwerpunkten aufgezeigt, welche eine Orientierung für künftige Ziele und umzusetzende Maßnahmen der Innenstadtentwicklung im städtebaulichen sowie aber auch im gestalterischen bieten. Hierbei liegt der Fokus auf der funktionsräumlichen Entwicklung der Ansbacher Innenstadt.

##### **Ziele:**

Mit der Erstellung eines FEK gilt es die Innenstadtentwicklung strategisch und ganzheitlich voranzutreiben. Hierbei sind die unterschiedlichen Teilräume funktionsräumlich weiterzuentwickeln und Synergien aufzubauen. Das FEK wirkt nicht als Ersatz für bestehende Konzepte (wie bspw. das EEK).

##### **Umsetzungsschritte:**

1. Etablierung des FEK / Abklärung mit weiteren Planungen
2. Sukzessive Umsetzung

##### **Verantwortlichkeit:**

Federführung beim Innenstadtmanagement / WiFö

**Zeitplanung:** Ab sofort

**Kosten:** Abhängig von Umsetzung.

## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

### II.A Leitprojekt: Erstellung eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes – Im Detail

#### II.A

#### Entwurf & Arbeitsgrundlage für die Erstellung eines FEK

Um eine erste Vorstellung zu bekommen, wie ein FEK der Ansbacher Innenstadt ausgestaltet werden kann, wird im Folgenden ein **erster Entwurf** dargestellt, welcher die **Grundlage für die Erstellung eines FEK** bilden kann. Der Entwurf ist als Arbeitsgrundlage zu verstehen, welcher Empfehlungen für die funktionsräumliche Entwicklung der Ansbacher Innenstadt beinhaltet. Dieser ist im **Innenstadtforum** sowie ggf. in einer projektspezifischen Arbeitsgruppe weiter auszuarbeiten.

Im Folgenden werden **Funktionsräume** sowie **Entwicklungspotenziale** verortet. Hierbei werden Definition des zentralen sowie erweiterten Innenstadtbereiches, öffentliche Einrichtungen, nicht-kommerziellen Aufenthaltsbereiche, innerstädtischer Grünflächen sowie zu stärkende Wegebeziehungen dargestellt. Des Weiteren werden besondere Anziehungspunkte, Entwicklungspotenziale sowie weitere strategische Anziehungspunkte verortet, welche es beispielsweise mit Blick auf die Aufenthaltsqualität zu entwickeln gilt.

Der Entwurf des FEK wurde an das Einzelhandelsentwicklungskonzept (EEK) angepasst. An dieser Stelle ist zu beachten, dass Begrifflichkeiten wie zentraler oder erweiterter Innenstadtbereich bzw. Haupt- und Nebenlage nicht mit der Definition von Versorgungs-bereichen gleichzusetzen sind. Dementsprechend treffen FEK und EEK grundsätzlich differenzierte Aussagen.

## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

### II.A Leitprojekt: Erstellung eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes – Im Detail

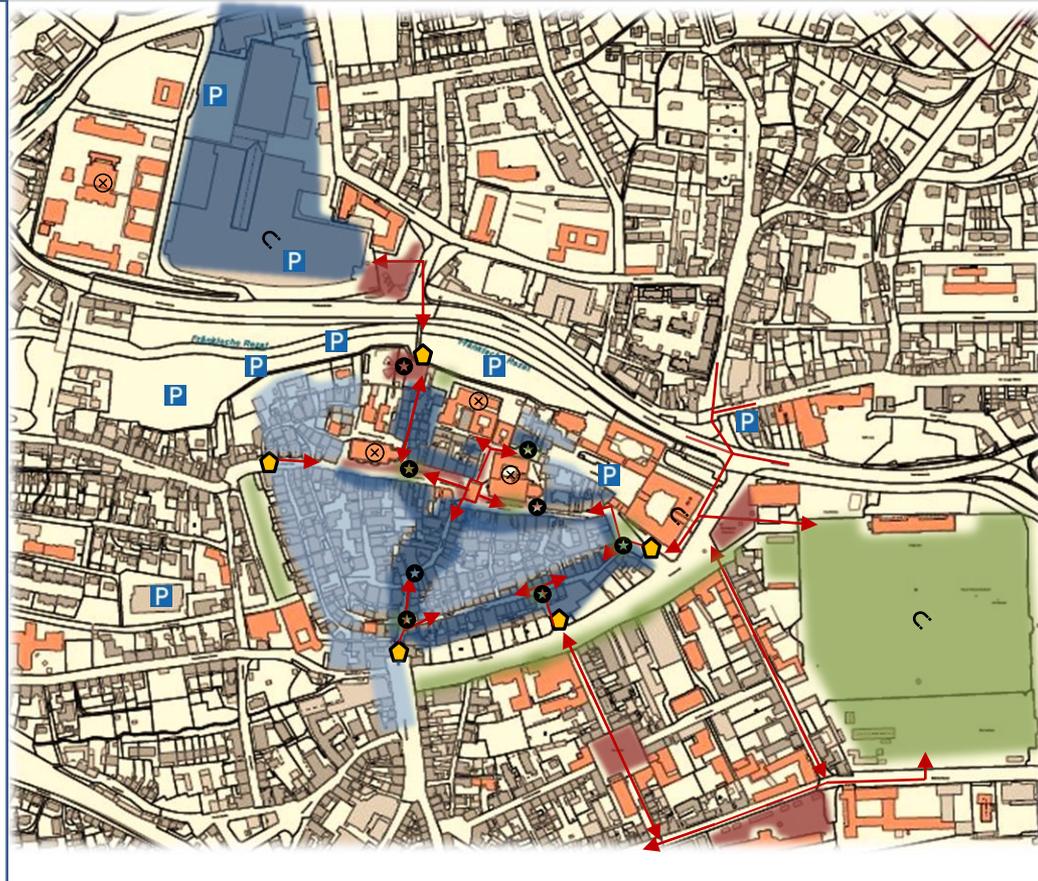
#### II.A

#### Funktionsräumliches Entwicklungskonzept Fokusbereich Innenstadt Ansbach

##### Legende:

- Zentraler Innenstadtbereich bzw. Hauptlage:  
Mischnutzung mit Schwerpunkt Handel (sowie  
Dienstleistung, Gastronomie)
- Erweiterter Innenstadtbereich bzw. Nebenlagen:  
Mischnutzung (Zunahme der Wohnnutzung)
- Kulturelle Einrichtungen
- Zentrale öffentliche Einrichtungen (u.a.  
Verwaltung, Landratsamt, Hochschule)
- Öffentliche Grünflächen mit hoher  
Aufenthaltsqualität
- Zentrale Platzlagen mit hoher  
Aufenthaltsqualität
- Stadttore / erkennbare Stadteingänge
- Magnetwirkung / besondere Anziehungspunkte
- Besonderes Entwicklungspotenzial
- Weitere strategische Anziehungspunkte
- Zentrale Wegebeziehungen / Verbindungen
- Zentrale Parkmöglichkeiten mit Parkleitsystem

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2023  
Kartenbasis: Stadt Ansbach – Altstadt\_1



## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

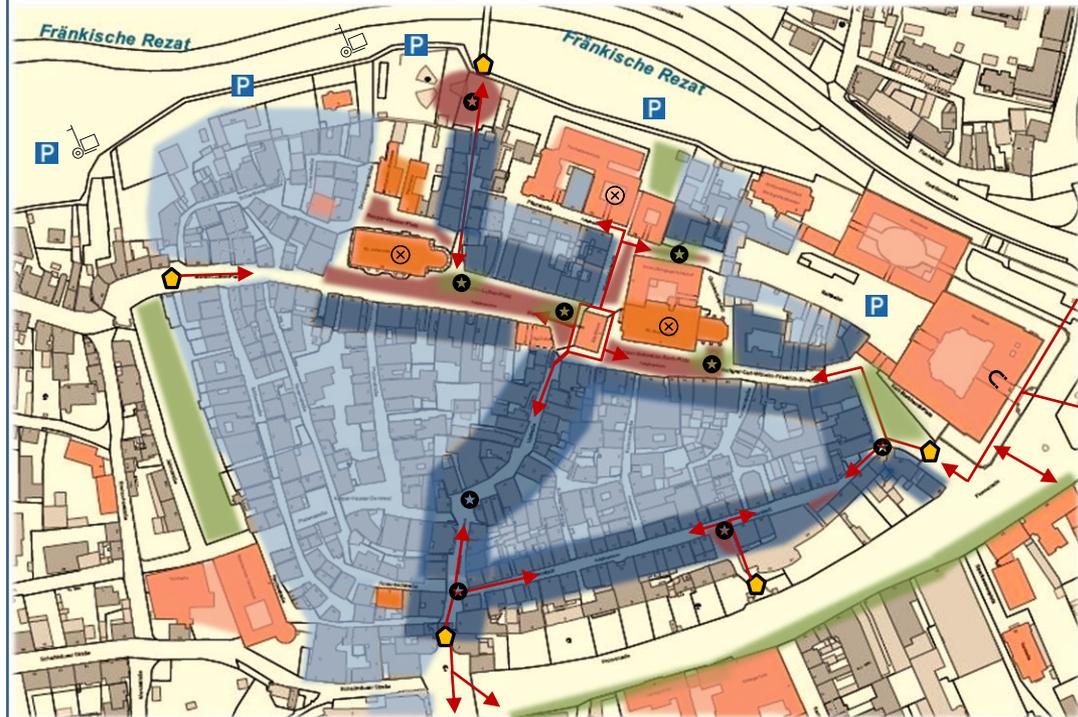
### II.A Leitprojekt: Erstellung eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes – Im Detail

#### II.A

#### Funktionsräumliches Entwicklungskonzept Fokusbereich Altstadt Ansbach

##### Legende:

- Zentraler Innenstadtbereich bzw. Hauptlage: Mischnutzung mit Schwerpunkt Handel (sowie Dienstleistung, Gastronomie)
- Erweiterter Innenstadtbereich bzw. Nebenlagen: Mischnutzung (Zunahme der Wohnnutzung)
- Kulturelle Einrichtungen
- Zentrale öffentliche Einrichtungen (u.a. Verwaltung, Landratsamt, Hochschule)
- Öffentliche Grünflächen mit hoher Aufenthaltsqualität
- Zentrale Platzlagen mit hoher Aufenthaltsqualität
- Stadttore / erkennbare Stadteingänge
- Magnetwirkung / besondere Anziehungspunkte
- Besonderes Entwicklungspotenzial
- Weitere strategische Anziehungspunkte
- Zentrale Wegebeziehungen / Verbindungen
- Zentrale Parkmöglichkeiten mit Parkleitsystem



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2023  
Kartenbasis: Stadt Ansbach – Altstadt\_1

## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

### II.A Leitprojekt: Erstellung eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes – Im Detail

#### II.A

#### Umsetzung von Entwicklungsempfehlungen:

Für die Entwicklung der Ansbacher Innenstadt hin zu einer **zukunftsfesten, belebten und multifunktionalen Innenstadt** wurden folgende funktionsräumliche **Entwicklungsschwerpunkte** definiert, welche auch gleichermaßen vielversprechende **Entwicklungspotenziale** bürden:

1. Stärkung des **zentralen Innenstadtbereichs** (siehe Folie 30)
2. Weiterentwicklung des **erweiterten Innenstadtbereichs** (siehe Folie 32)
3. Intensivierung der **Aufenthaltsqualität** und **Verweildauer** auf bestehenden Platzlagen (siehe Folie 33)
4. Stärkung von **Wegebeziehungen** (siehe Folie 35)
5. Nutzung von **Synergien** zwischen der Altstadt & Brücken-Center (siehe Folie 37)

Die funktionsräumlichen Entwicklungsschwerpunkte werden im Folgenden näher betrachtet.

## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

### II.A Leitprojekt: Erstellung eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes – Im Detail

#### II.A

#### 1. Stärkung des zentralen Innenstadtbereichs

Die Ansbacher Innenstadt bzw. erstreckt der zentrale Innenstadtbereich bietet ein umfangreiches Angebot an verschiedensten Nutzungen. Diese gilt es zu sichern sowie stetig zu erweitern, um die **Ansbacher Innenstadt zu einem zukunftsfesten, belebten und multifunktionalen Raum zu entwickeln.**

Ein grundsätzliches Element zur Sicherung sowie Weiterentwicklung des Bestandes ist die **Steigerung der Besucher- und Kundenfrequenz.** Dies kann durch folgendes erreicht werden:

- Erhöhung der **Aufenthaltsqualität** mit der Schaffung von nicht-kommerziellen **Verweilräumen** in Kombination mit grüner und blauer Infrastruktur (siehe 3.)
- medienübergreifende (über-)regionale **Vermarktung** des Standortes aus einer Hand
- **Gutes Miteinander** zur gemeinsamen Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt (siehe V.)
- (mini-) **Events und Veranstaltungen** im zentralen Innenstadtbereich
- Schaffung von **Attraktionen** mit Magnetwirkung
- **Reduzierung von Leerständen** durch ungewöhnliche Folgenutzungen:
  - Pop-Up-Konzepte von bspw. ansässigen Gründer\*innen (siehe III.C)

## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

### II.A Leitprojekt: Erstellung eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes – Im Detail

#### II.A

- Städtische Ausstellung „Kunst belebt“
- Raum für Vereine, Kunst- und Musikschulen, Initiativen, etc.
- **Qualitätssteigerung im Gewerbe** erreichen mittels eines Commitment zwischen den Betrieben
  - Gemeinsame Festlegung von Grundstandards (für bspw. die Geschäftsgestaltung, Kernöffnungszeiten, analoge / digitale Sichtbarkeit, etc.)
  - Verleihung von Gütesiegel bei dauerhafter Einhaltung von Grundstandards
- **„Ansbacher Themen“ erlebbar machen**

## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

### II.A Leitprojekt: Erstellung eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes – Im Detail

#### II.A

#### 2. Weiterentwicklung des erweiterten Innenstadtbereichs

Neben der Stärkung des zentralen Innenstadtbereiches gilt es ebenso den erweiterten Innenstadtbereich zu entwickeln. Wohingegen im zentralen Innenstadtbereich die Thematik Multifunktionalität im Fokus steht, gilt es diese im erweiterten Innenstadtbereich nur bedingt zu erzielen. Neben **bestehenden Nutzungen**, welche zu **halten** sind, gewinnt hier das **Wohnen** weiter an Bedeutung.

Mit der Erhöhung der Aufenthaltsqualität sowie Steigerung der Verweildauer mittels der Schaffung von Aufenthaltsräumen ist nicht nur eine **angenehme Wohnatmosphäre** zu bilden sondern ebenfalls zum **Verweilen im öffentlichen Raum** anzuregen. Hierbei sind **Zielkonflikte** von Anfang an mitzudenken und im Dialog mit Anwohner\*innen Leitlinien sowie auch Maßnahmen zur Reduzierung / Bewältigung der Nutzungskonflikte zu erarbeiten (siehe II.B).

Das **Stadtbild** ist verstärkt durch mobiles / stationäres Grün sowie auch blaue Infrastruktur zu prägen und somit auch einen Beitrag zur **Aufenthaltsqualität** zu leisten. Konzepte wie Urban Gardening und vertikale Begrünung sind hier in Erwägung zu ziehen, wobei eine **Zusammenarbeit** mit der **Anwohnerschaft** sowie den **Immobilien-eigentümer\*innen** erzielt werden sollte.

## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

### II.A Leitprojekt: Erstellung eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes – Im Detail

#### 3. Intensivierung der Aufenthaltsqualität und Verweildauer auf bestehenden Platzlagen

Die Ansbacher Innenstadt bietet eine Vielzahl von Aufenthaltsbereichen in kleineren sowie auch größeren Platzlagen (siehe rechts). Diese gilt es **weiterzuentwickeln, gestalterisch weiter aufzuwerten sowie stärker in das Stadtgeschehen zu integrieren**.

Folgende **Elemente** können zu einer Intensivierung der Aufenthaltsqualität sowie der Verweildauer beitragen:

- **Grüne Infrastruktur** (mobil / stationär)
- **Blaue Infrastruktur** (Brunnen / Wasserspiel / Trinkwasserspender)
- **Sitzgelegenheiten** (mit natürlicher Beschattung durch Begrünung)
- Schaffung von **Erlebnissen** für alle Generationen:
  - Veranstaltungen und Events
  - Spielplätze oder mobile Spielelemente für Kinder



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2023  
Kartenbasis: Stadt Ansbach – Altstadt\_1

## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

### II.A Leitprojekt: Erstellung eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes – Im Detail

- Festintegrierte Tische für Gemeinschaftsspiele oder zum Freiluft-Arbeiten im Trubel der Innenstadt
- Schaffung von **Treffpunkten** für Jugendliche

Die Ansbacher Innenstadt sollte auch neben dem Konsum ein Ort sein, den es sich lohnt zu besuchen, sich dort aufzuhalten und zu verweilen. Die Grundlage für eine solche Entwicklung ist schon geschaffen worden, auf welche es nun aufzubauen gilt.

II.A

## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

### II.A Leitprojekt: Erstellung eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes – Im Detail

#### 4. Stärkung von Wegebeziehungen

Um Verbindungen zwischen den Eingangsbereichen in die Innenstadt (siehe FEK) sowie dem zentralen Innenstadtbereich zu verbessern, sind die vorhandenen Wegeverbindungen zu stärken. Eine Orientierung und Wegführung in der Ansbacher Innenstadt wird derzeit mithilfe von **Kartendarstellungen sowie Beschilderungen an zentralen Orten** geboten. Diese gilt es zu erweitern, nicht zu ersetzen.

Zu stärkende Verbindungen sind bspw. an der Kreuzung der Uzstraße und Neustadt sowie Neustadt und Johann-Sebastian-Bach-Platz zu finden. Weiterer Standorte sind dem FEK sowie der folgenden Abbildung (siehe rechts) zu entnehmen.

Es bietet sich an, **gestalterische Elemente** zur Stärkung der Wegeverbindung mit Aspekten wie grüner Infrastruktur und der Verbesserung der Aufenthaltsqualität zu koppeln. Somit kann durch eine Maßnahme in mehreren Bereichen eine Verbesserung errungen werden.

#### Beispiel eines Elementes zur Stärkung der Wegebeziehungen

Der **Hofgarten** stellt eine der Ansbacher Attraktionen dar. Dieser kann in Form eines gestalterischen Elementes wieder aufgegriffen werden.



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2023  
Kartenbasis: Stadt Ansbach – Altstadt\_1

## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

### II.A Leitprojekt: Erstellung eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes – Im Detail

#### II.A

Hierfür eignen sich die im Hofgarten vermehrt genutzten (weißen) **Pflanzenkübel**, welche mit heimischen wie auch exotischen Pflanzen bestückt, **an ausgewählten Standorten in der Altstadt** aufgestellt werden können. So wird durch ein Element eine gestalterische Verbindung zwischen der Innenstadt und dem Hofgarten sowie verschiedener Standorte in der Innenstadt geschaffen sowie gleichermaßen **mobil begrünt**.

Neben dem Effekt der Begrünung und damit verbundenen Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt können zudem weitere Wirkungen in Bezug auf die Wegeverbindungen und Gestaltung des öffentlichen Raumes erzielt werden. An den Pflanzenkübeln könnten **Wegweiser** sowie **QR-Codes** angebracht werden, welche über den Standort sowie umliegende Betriebe, Attraktionen oder Events informieren.

Die Bereitstellung sowie Pflege der bepflanzten Kübel könnte in Kooperation mit den vor Ort ansässigen Betrieben in Form von Pflanzenpatenschaften geschehen.



Quelle: imakomm (2023)

## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

### II.A Leitprojekt: Erstellung eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes – Im Detail

#### II.A

#### 5. Nutzung von Synergien zwischen der Altstadt & Brücken-Center

Mit dem **Brücken-Center** hat die **Ansbacher Altstadt** einen Sparring-Partner zur Belebung der Innenstadt. Eben diese Zusammenarbeit ist zu stärken Synergien herauszubilden und umfassend zu nutzen.

Ziel ist die **Entwicklung der Ansbacher Innenstadt!** Eine räumliche Teilung in Altstadt und Brücken-Center wirkt dieser entgegen. Aufgrund dessen sind:

- **Wegebeziehungen** zwischen beiden innerstädtischen Standorten zu stärken sowie einheitlich zu gestalten,
- die medienübergreifende **Vermarktung des Standortes** aus einer Hand voranzutreiben,
- **Events / Veranstaltungen standortübergreifend** auszurichten.

In einem **neuen Miteinander** ist der Dialog zwischen Betrieben beider Standorte zu verbessern sowie ggf. bestehende Konflikte beizulegen. Dies kann zum einen durch eine Zusammenarbeit im Innenstadtforum sowie aber auch in den einzelnen Arbeitskreisen sowie in der Citywerkstatt erreicht werden. Hier kann das Innenstadtmanagement eine Belegung durch Vertreter\*innen beider Standorte aktiv durch bspw. eine persönliche Ansprache von Akteuren erzielen.

## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

### II.B Leitprojekt: „Leitlinien für eine gute Zusammenarbeit in der Ansbacher Innenstadt“ – Im Überblick

#### II.B

#### **Das Leitprojekt: „Leitlinien für eine gute Zusammenarbeit in der Ansbacher Innenstadt“**

##### **Ansatz:**

Durch die Entwicklung der Innenstadt hin zu einem multifunktionalen Wohn- und Erlebnisraum (vgl. FEK) sind zunehmend auch Nutzungskonflikte zu erwarten. In Gemeinsam auszuarbeitenden „Leitlinien für eine gute Zusammenarbeit in der Ansbacher Innenstadt“ sind die Konflikte zu benennen sowie Umgangsformen damit zu dokumentieren. Erste Ansätze und Vorschläge sind nachfolgend aufgeführt.

##### **Ziele:**

- Frühzeitige Identifikation von möglichen Konflikten
- Proaktives Konfliktmanagement
- Ermöglichung neuer Nutzungen
- Förderung der Transparenz und Beteiligung

##### **Umsetzungsschritte:**

1. Kooperative Ausarbeitung der „Leitlinien für eine gute Zusammenarbeit in der Ansbacher Innenstadt“
2. Kommunikation und Beteiligung
3. Verabschiedung

##### **Verantwortlichkeit:**

Federführung Innenstadtmanagement / WiFö und Beteiligung der Strategieplattform

**Zeitplanung:** Ab Sommer 2023

**Kosten:** Abhängig von der Umsetzung

## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

### II.B Leitprojekt: „Leitlinien für eine gute Zusammenarbeit in der Ansbacher Innenstadt“ – Im Detail

II.B

#### Welche Zielkonflikte bestehen in der Innenstadt und wie könnten diese gelöst werden?

Mögliche Konflikte	Störfaktoren	<u>Zentrale</u> und weitere Lösungsansätze
<b>Wohnen vs. Veranstaltungen</b>	Lärm / Nachtruhe, Menschenaufkommen, Müll / Sauberkeit, Parkplatzsituation	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <u>Festlegung von konkreten „Rahmenbedingungen“</u> (z.B. Veranstaltungsende unter der Woche: 22 Uhr / am Wochenende 24 Uhr, Dezibel-Obergrenze bei der Musiklautstärke)</li> <li>▪ <u>Kommunikation</u> (Beteiligung, frühzeitige Ankündigung)</li> <li>▪ „Goodies“ (z.B. Verzehrutschein für Anwohner*innen)</li> <li>▪ Räumliche Bündelung auf zentrale Plätze / Straßen</li> <li>▪ Zeitliche „Entzerrung“ (Balance zwischen Tag- und Nachtveranstaltungen)</li> </ul>
<b>Gewerbe vs. Aufenthaltsqualität</b>	Lieferverkehr	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <u>Beschränkung der Lieferzeiten</u> (wird bereits praktiziert)</li> <li>▪ Abstimmung mit Gewerbetreibenden über alternative Möglichkeiten (z.B. Zentralisierung des Lieferverkehrs über ein Lieferhub am Altstadtrand mit Leih-Lastenrad)</li> </ul>

## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

### II.B Leitprojekt: „Leitlinien für eine gute Zusammenarbeit in der Ansbacher Innenstadt“ – Im Detail

II.B

Mögliche Konflikte	Störfaktoren	Zentrale und weitere Lösungsansätze
<b>Wohnen vs. Gewerbe</b>	Konkurrenz um (bezahlbare) Immobilien und Parkflächen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <u>Nutzungsvorgaben über Bauleitplanung</u></li> </ul>
<b>Erreichbarkeit vs. Aufenthaltsqualität</b>	Verkehrslärm, Parksuchverkehr, Sicherheit und Raum für Fußgänger und Radfahrer, wildes Abstellen von Fahrrädern	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <u>Jährliche Innenstadt-Begehung</u> mit allen Interessierten und Aufnahme und Diskussion von Schwächen in der Umsetzung von Erreichbarkeitsmaßnahmen.</li> <li>▪ <u>Kommunikation von Effekten</u> der Verkehrsminimierung anhand regelmäßiger Publikationen</li> <li>▪ Räumliche Trennung der Verkehrsarten (Ausbau getrennter Fuß- und Radwege)</li> <li>▪ Schaffung zentraler Radabstellmöglichkeiten im Innenstadtbereich</li> </ul>

## II. Aufenthaltsqualität | Besuchserlebnis | Synergien

### II.B Leitprojekt: „Leitlinien für eine gute Zusammenarbeit in der Ansbacher Innenstadt“ – Im Detail

#### II.B

#### Mögliche Leitlinien für eine gute Zusammenarbeit in der Ansbacher Innenstadt

1. Im Rahmen zweier **Informationsveranstaltungen** im Jahr werden anstehende Events/ Veranstaltungen, Bauvorhaben sowie sonstige Vorhaben in der Ansbacher Innenstadt frühzeitig angekündigt sowie umfassend über diese informiert.
2. Bestehende sowie zukünftige **Zielkonflikte** werden im Rahmen eines „Innenstadt-Dialoges“ (siehe I.A) offen kommuniziert und mögliche Lösungen diskutiert. Die Lösungsvorschläge werden durch das Innenstadtmanagement in das Innenstadtforum getragen. Hier werden diese zu Maßnahmen umformuliert und Ihre Umsetzung anvisiert.
3. Die Wahrnehmung von Nutzungskonflikten ist eine stets subjektiv geprägte. Diese anzuerkennen und zu respektieren ist stets oberstes Ziel.
4. ....

Die Ansätze der „Leitlinien für eine gute Zusammenarbeit“ gilt es situationsbezogen weiter auszuarbeiten. Dies sollte kooperativ mit den betroffenen Zielgruppen erfolgen.

## III. Strategisches Leerstandsmanagement

### III. Strategisches Leerstandsmanagement

#### III.A Leitprojekt: Digitale Leerstandsdatenbank mit Leerstandsbörse – Im Überblick

##### III.A

##### **Das Leitprojekt: Digitale Leerstandsdatenbank mit Leerstandsbörse**

###### **Ansatz:**

Die digitale Leerstandsdatenbank soll die digitale Erfassung von Leerständen und weiteren Immobilien (z.B. Mindernutzungen, potenzielle Leerstände) erleichtern. Zudem sollen die verfügbaren Immobilien direkt auf einer Leerstandsdatenbank angezeigt und vermarktet werden.

###### **Ziele:**

Die systematische Erfassung und Auswertung von Leerständen sowie die Unterstützung bei der Leerstandsvermittlung liegen hier im Fokus.

###### **Anforderungen / Funktionen:**

- Fortlaufendes Einpflegen von Immobilien nach Kategorien (leerstehend, mindergenutzt, potenziell leerstehend, vermittelt)
- Eingabe detaillierter Informationen zur Immobilie und den Eigentümerverhältnissen (u.a. Adresse, Größe, Mietkosten, Ausstattung, Vornutzung, Eigentümerverhältnisse)
- Eingabe / Verweis von Maklerinformationen (ggf. mit Schnittstelle zu gängigen Immobilienplattformen)
- Ggf. Automatische Verortung der Immobilie auf einer Übersichtskarte
- Ggf. Automatische Berechnung der Leerstandsquote
- Ggf. Schnittstellenfunktion zur Leerstandsbörse bzw. Einbettung in überregionale Leerstandsbörse
- Ggf. externe Eingabe durch Makler\*innen, Eigentümer\*innen selbst

### III. Strategisches Leerstandsmanagement

#### III.A Leitprojekt: Digitale Leerstandsdatenbank mit Leerstandsbörse – Im Überblick

##### III.A

**Umsetzungsschritte:**

1. Auswahl eines Anbieters
2. Einpflegen der vorhandenen Leerstände
3. Kommunikation / Marketing (v.a. Eigentümer\*innen, Makler\*innen)
4. Fortlaufende Pflege der Datenbank
5. Einrichten der Leerstandsbörse
6. Vermarktung der Leerstandsbörse

**Verantwortlichkeit:**

Federführung beim Innenstadtmanagement / WiFö

**Zeitplanung:** Ab sofort

**Kosten:** Abhängig von Anbieter. V.a. Personalkapazitäten für Umsetzung und Pflege

### III. Strategisches Leerstandsmanagement

#### III.A Leitprojekt: Digitale Leerstandsdatenbank mit Leerstandsbörse – Im Detail

##### III.A

##### Informationsgrundlage:

Als Grundlage für die Erstellung einer digitalen Leerstandsdatenbank mit Leerstandsbörse kann die Dokumentation, die durch die imakomm im **Mai 2022 erhobenen Leerstände und Mindernutzungen** (siehe in der Cloud: Ansbach\_Innenstadtmanagement\_DOKU\_Leerstaende\_Mindernutzungen) in der Ansbacher Altstadt, bilden.

##### Übergangslösung:

Bis eine digitale Leerstandsdatenbank mit Leerstandsbörse geschaffen wurde, kann die Dokumentation der Leerstände alternativ als Medium genutzt werden, Leerstände zu erheben sowie um die Vermarktung und Neuvermietung durch die **Wirtschaftsförderung** voranzutreiben. Auch hier gilt es, die Datenbank stetig zu pflegen.

### III. Strategisches Leerstandsmanagement

#### III.B Leitprojekt: Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit ausgewählten Eigentümer\*innen

##### – Im Überblick

#### III.B

#### Das Leitprojekt: Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit ausgewählten Eigentümer\*innen

**Ansatz:**

Um die Eigentümer\*innen von relevanten Immobilien (u.a. Leerstände, Schlüsselimmobilien) für eine gemeinsame Standortentwicklung zu gewinnen, ist ein Anreiz- und Pflichtensystem im Sinne eines „Innenstadt-Commitments“ auszuarbeiten und einzeln abzuschließen.

**Ziele:**

Vernetzung mit den Eigentümer\*innen, Verringerung von Leerständen und Weiterentwicklung von Schlüsselimmobilien

**Umsetzungsschritte:**

1. Identifizierung von relevanten Immobilien und deren Eigentümer\*innen
2. Erarbeitung eines Vorschlags für ein „Innenstadt-Commitment“ (ggf. individuell auszulegen)
3. Abschließung des Commitments mit den Eigentümer\*innen
4. Umsetzung
5. Fortlaufende Vernetzung

**Verantwortlichkeit:**

Federführend liegt die Verantwortung beim Innenstadtforum.

**Zeitplanung:** Ab 2024

**Kosten:** Abhängig von definierten Anreizen.

### III. Strategisches Leerstandsmanagement

#### III.B Leitprojekt: Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit ausgewählten Eigentümer\*innen – Im Detail

*Wie kann ein „Innenstadt-Commitment“ mit ausgewählten Eigentümer\*innen in Ansbach erarbeitet werden?*

##### Grundlegendes

- Federführend liegt die Verantwortung für die Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit ausgewählten Immobilieneigentümer\*innen bei dem **Innenstadtforum** sowie einen durch das Forum initiierten **Arbeitskreis aus Immobilieneigentümer\*innenn der Ansbacher Innenstadt** sowie Vertreter\*innen der Stadtverwaltung (AK Immobilien – siehe III.E).
- Der **AK Immobilien** wird vom Innenstadtforum beauftragt einen Entwurf für ein entsprechendes Commitment zu erarbeiten. Dieser wird anschließend im Plenum diskutiert und ggf. nach einer Überarbeitungsphase beschlossen.
- Das „Innenstadt-Commitment“ mit Immobilieneigentümer\*innen kann allgemein für alle Eigentümer\*innen oder auch individuell angepasst an einzelne Eigentümer\*innen erarbeitet werden. Welche dieser Variante vorangetrieben werden soll, ist im Innenstadtforum sowie dem AK Immobilien zu diskutieren.
- Zu Beginn der Erstellung des „Innenstadt-Commitments mit Eigentümer\*innen werden Immobilieneigentümer\*innen zu einem **Impulsworkshop** eingeladen. Immobilieneigentümer\*innen werden im Rahmen diesen Workshops über das Projekt informiert und gleichermaßen motiviert, an der Umsetzung dessen teilzunehmen sowie sogleich damit zu beginnen.

### III. Strategisches Leerstandsmanagement

#### III.B Leitprojekt: Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit ausgewählten Eigentümer\*innen – Im Detail

##### III.B

##### Impulsworkshop

- Eingeladen werden **alle Immobilieneigentümer\*innen** von Immobilien in der Ansbacher Innenstadt vom Innenstadtmanagement. Eigentümer\*innen von Schlüsselimmobilien werden persönlich angesprochen und hierdurch motiviert, teilzunehmen.
- Angesetzt ist eine Workshopdauer von **zwei bis drei Stunden**.
- Grundlegender **Ablauf**:
  1. Begrüßung / Ankommen
  2. Projektvorstellung – Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit Immobilieneigentümer\*innen
  3. Arbeitsauftrag – Was geschieht heute?
  4. Workshop – Was könnten mögliche Anreize und Verpflichtungen sein?
  5. Ausblick – Wie geht es nun weiter?
  6. AK Immobilien – Wer wird sich weiterhin im AK Immobilien beteiligen?
- Die Ergebnisse des Impulsworkshops (mögliche Anreize und Verpflichtungen) werden **protokolliert** und den Teilnehmenden sowie dem Innenstadtforum zukommen gelassen.
- Alle Teilnehmer\*innen des Impulsworkshops, die sich für eine weitere Beteiligung am AK Immobilien ausgesprochen haben, werden durch das **Innenstadtmanagement** zu einer **ersten Sitzung des AK Immobilien** eingeladen. In dieser sowie in weiteren Anschlusssitzungen wird der Entwurf für das „Innenstadt-Commitment“ mit Immobilieneigentümer\*innen erarbeitet sowie zur nächsten Zusammenkunft des **Innenstadtforums** präsentiert.

### III. Strategisches Leerstandsmanagement

#### III.B Leitprojekt: Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit ausgewählten Eigentümer\*innen

– Im Detail

III.B

##### Mögliche Inhalte für ein „Innenstadt-Commitment“ mit Eigentümer\*innen:

###### Partner 1: Stadt Ansbach



...gibt z.B. Anreize:

- ggf. Zuschuss für Ladenumbau (Einzelfallentscheidung)
- Vermarktung der Immobilie durch Stadt (etwaiger Maklervertrag davon unberührt)
- finanziert Expertise „Mindestmaßnahmen zur Marktfähigkeit der Immobilie und Abschätzung marktfähiger Miethöhe“

...gibt z.B. Sicherheit:

- ggf. Stadt als Zwischenmieter (Einzelfallentscheidung)
- ggf. Ausfallbürgschaft bei Zielgruppe Existenzgründer (Einzelfallentscheidung)
- vermittelt auf Wunsch zwischen potenziellem Folgenutzer und Vermieter



###### Partner 2: Immobilienigentümer\*in

verpflichtet sich z.B. zu...

- ggf. notwendigen Investitionen
- ggf. zu Staffelmieten bzw. umsatzabhängigen Mieten
- zur Einhaltung einer Mietpreisobergrenze auf Basis der gutachterlichen Abschätzung
- Einhaltung von qualitativen Mindeststandards für die Zeit der Vermarktung des Leerstandes: Sauberkeit, Einsehbarkeit,...
- marketingrelevanten Standards wie bspw. Beleuchtung des Objektes
- einem Verzicht auf Vermietung an städtischerseits nicht gewünschten Nutzungen (Vergnügungsstätten usw.)

**Gemeinsam  
ANpacken**

**Innenstadt-  
Commitment  
Immobilien-  
eigentümer\*innen**

Das Innenstadt-Commitment gilt es im Dialog mit den Eigentümer\*innen konkret auszuformulieren und einzelfallabhängig abzuschließen.

### III. Strategisches Leerstandsmanagement

#### III.C Regelmäßiger Gründungswettbewerb zur Akquise neuer und innovativer Nutzungen – Im Überblick

##### Das Leitprojekt: Regelmäßiger Gründungswettbewerb zur Akquise neuer und innovativer Nutzungen

###### **Ansatz:**

Um neue und innovative Nutzungen für die Ansbacher Innenstadt zu akquirieren, ist in regelmäßigen Abständen ein Gründungswettbewerb durchzuführen, welcher maßgebliche Anreize für die dauerhafte Geschäftsansiedlung in der Ansbacher Innenstadt in Aussicht stellt. Denkbar sind hier u.a. Mietvergünstigungen, kostenfreie Beratungsleistungen, Erstausrüstung der Räumlichkeiten, Vermarktungsmaßnahmen.

###### **Ziele:**

Ziel ist es neue, innovativer Nutzungskonzepte für die Ansbacher Innenstadt zu akquirieren, Gründer\*innen nach Ansbach zu bringen und Leerstände durch eben diese neuen Nutzungen zu revitalisieren.

###### **Umsetzungsschritte:**

1. Konzepterstellung des Gründungswettbewerbs
2. Marketing / Bewerbung
3. Umsetzung
4. Weiterentwicklung und Fortführung

###### **Verantwortlichkeit:**

Federführend liegt die Verantwortung beim Innenstadtforum.

**Zeitplanung:** Ab 2024

**Kosten:** Abhängig von Umfang und definiertem Gewinn. Einbindung von Sponsor\*innen möglich.

III.C

### III. Strategisches Leerstandsmanagement

#### III.C Regelmäßiger Gründungswettbewerb zur Akquise neuer und innovativer Nutzungen – Im Detail

##### III.C

##### *Wie kann der Gründerwettbewerb in Ansbach umgesetzt werden?*

##### Grundlegendes

- Die **Verantwortlichkeit** für den Gründungswettbewerb liegt federführend beim **Innenstadttforum**. Die Umsetzung kann über einen projektspezifischen Arbeitskreis erfolgen.
- Der Gründungswettbewerb findet vorzugsweise **jährlich** oder auch alle zwei Jahre statt.
- Ziel ist es neue, innovativer Nutzungskonzepte für die Ansbacher Innenstadt zu akquirieren, Gründer\*innen nach Ansbach zu bringen und Leerstände durch eben diese neuen Nutzungen zu revitalisieren.
- Der Gründer\*innenwettbewerb kann in Kombination mit dem Bürger\*innenwettbewerb „Ansbacher-Köpfe“ (siehe I.B) veranstaltet werden. Die Stärken der Ansbacher\*innen ob im Persönlichen oder auch Beruflichen hervorzuheben, ist Ziel beider Wettbewerbe.
- Eine digitale Plattform namens „ANovativ“ ist für die Anmeldung am Wettbewerb, Präsentation der Wettbewerber\*inn sowie der finalen neuen Nutzungen zu erstellen. Zu Beginn der Umsetzung ist demzufolge zu prüfen, ob die Ressourcen zur Bereitstellung einer solchen Plattform bestehen oder ob dies ggf. an Dritte weitergeben müsste. Bevorzugt werden sollte eine Bereitstellung dessen durch die Stadtverwaltung oder auch Mitglieder des umsetzenden Arbeitskreises.
- Der Gründer\*innenwettbewerb ist medienübergreifend von Beginn an regional zu vermarkten.

### III. Strategisches Leerstandsmanagement

#### III.C Regelmäßiger Gründungswettbewerb zur Akquise neuer und innovativer Nutzungen – Im Detail

- Folgendes könnte übergreifend vermarktet werden:

## ANnovativ. Der Gründungswettbewerb Ansbach

Innovativ in Ansbach 2024.



### ANfang eines neuen Abenteuers.

Wir unterstützen Ihre Geschäftsgründung!

Was braucht Ansbach?

Lasst uns Testballons steigen!

### III. Strategisches Leerstandsmanagement

#### III.C Regelmäßiger Gründungswettbewerb zur Akquise neuer und innovativer Nutzungen – Im Detail

##### III.C

##### Vorbereitung

- Für die Vorbereitung des Gründungswettbewerbs sind ca. **sechs Monate** bestenfalls zu Beginn des Jahres einzuplanen. Folgendes ist bedenken:
  - Umsetzende Personen
  - Besetzung der Jury
  - Bewertungskriterien zur Einschätzung der eingereichten Nutzungskonzepte
  - Auswahl an primär zu bespielenden Leerständen in der Ansbacher Innenstadt
  - Siegerprämien für den ersten, zweiten und dritten Platz sowie dessen Finanzierung
  - Marketingstrategie
- Mit der Initiierung der Umsetzung des Gründungswettbewerbs durch das Innenstadtforum, ist zu definieren, wer diese durchführt. Hierbei steht die Auswahl zwischen der **Citywerkstatt** sowie einem projektspezifischen **Arbeitskreis**.
- Im Voraus ist eine **Jury** zur Bewertung und Auswahl der potenziellen neuen Nutzungen für die Innenstadt zu benennen. Diese kann aus dem Innenstadtforum bestehen oder auch zu Teilen aus Mitgliedern des Innenstadtforums sowie des umsetzenden Arbeitskreises / der Citywerkstatt. Je nach Wahl ist die Zeitplanung ggf. an die Sitzungen des Innenstadtforums sowie dessen Agenda anzupassen.
- In einem Zeitraum von ca. drei Monaten ist die **digitale Plattform „ANovativ“** zu schaffen, welche die Grundlage für den Gründer\*innenwettbewerb bildet. Gebündelt kann hier über den Wettbewerb informiert, die Teilnahme angemeldet sowie ein Teil der digitalen Vermarktung erfolgen.

### III. Strategisches Leerstandsmanagement

#### III.C Regelmäßiger Gründungswettbewerb zur Akquise neuer und innovativer Nutzungen – Im Detail

III.C

##### Entscheidungskriterien

- Folgendes sollte grundsätzlich im Fokus der Bewertung stehen:
  - Innovativität der Idee („Gibt es so in Ansbach noch nicht!“)
  - Vereinbarkeit der Idee mit Ansbach („Das ist typisch/spezifisch für Ansbach!“)
  - Zukunftsfestigkeit des Konzeptes
  - Marktchancen und positive Innenstadt-Effekte des Konzeptes
  
- Mögliche Kriterien sind:

Kriterium	Beschreibung	Wertigkeit
<b>Besonderheit der Idee</b>	„Das Nutzungskonzept / die Geschäftsidee gibt es in der Ansbacher Innenstadt so nach nicht und es würde auch gut in die Innenstadt passen.“	15%
	„Das wird für viele Ansbacher*innen interessant sein.“	15%
<b>Schlüssigkeit des Konzeptes</b>	„Wettbewerbsvorteile, Vertriebsansatz und Investitionen / die Finanzierung scheinen tragfähig.“	20%
<b>Marktchancen</b>	Dauerhaftigkeit: „Das könnte im Laufe der Zeit immer mehr nachgefragt werden.“	10%
	Für die Innenstadt als ergänzendes Angebot gut geeignet.	20 %
	Für die Innenstadt als Frequenzbringer gut geeignet.	20 %

### III. Strategisches Leerstandsmanagement

#### III.C Regelmäßiger Gründungswettbewerb zur Akquise neuer und innovativer Nutzungen – Im Detail

##### III.C

- Je Kriterien werden 0-5 Punkte vergeben, welche je nach Wichtigkeitsfaktor in die Bewertung einfließen.
- Die Bewertungskriterien sind von Beginn offen zu kommunizieren.

##### **Siegerprämien**

- Die drei am besten geeigneten Nutzungskonzepte für die Ansbacher Innenstadt werden durch Siegerprämien ausgezeichnet. Folgende Prämien könnte angesetzt werden:
  1. Platz: Für ein Jahr wird die Kaltmiete für einen Leerstand in der Ansbacher Innenstadt gesponsert.
  2. Platz: Für ein Jahr werden 80% der Kaltmiete für einen Leerstand in der Ansbacher Innenstadt bezuschusst. Den Restbetrag von 20 % der Kaltmiete ist eigens zu tragen.
  3. Platz: Für ein Jahr werden 60 % der Kaltmiete für einen Leerstand in der Ansbacher Innenstadt bezuschusst. Der Restbetrag von 40 % der Kaltmiete ist eigens zu tragen.
- Die Gewinner werden während der Umsetzung des Geschäftsmodells in der Ansbacher Innenstadt begleitet. Auf der Plattform „ANovativ“ werden in regelmäßigen Abständen über Fortschritte informiert.
- Nach Ablauf des Sponsor-Zeitraums werden die Gewinner des Wettbewerbs zu einer Sitzung des Innenstadtforum eingeladen, um über ihre Fortschritte und ersten Erfolge zu berichten. Hiermit kann ein Controlling der Maßnahme erfolgen und ggf. Anpassungen des Wettbewerbes für das Folgejahr vorgenommen werden.

### III. Strategisches Leerstandsmanagement

#### III.C Regelmäßiger Gründungswettbewerb zur Akquise neuer und innovativer Nutzungen – Im Detail

##### III.C

##### Ablauf des Wettbewerbs

1. Gründer\*innen aus Ansbach und der Umgebung **bewerben** sich innerhalb von 3 Monaten auf der digitalen Plattform „ANovativ“. Hierbei ist ein das angedachte **Businessmodell** sowie eine **Begründung**, warum dies in Ansbach umgesetzt werden sollte, einzureichen.
2. Eine **Jury** evaluiert und priorisiert anschließend innerhalb von zwei Monaten die eingereichten Nutzungen entsprechend im Voraus festgelegten **Bewertungskriterien**. Die Bewerber\*innen bleiben hierbei **anonym**, um die Auswertung der Nutzungskonzepte nicht zu beeinflussen. In einem ersten Durchgang werden die **fünf besten Nutzungen** ausgewählt.
3. Diese Einreichungen werden im Rahmen einer **öffentlichen Veranstaltung** („ANovativ-Pitch“) vorgestellt, welche einen Monat nach Auswahl der fünf besten Konzepte erfolgt. Hier können Interessierte sowie auch Mitglieder der Jury in den Dialog mit den Gründer\*innen treten und ggf. Nachfragen stellen oder auch Anpassungsideen diskutiert. Pro Bewerber\*in sind 40 Minuten einzuplanen (20 min Pitch und 20 min Fragen / Diskussion) sowie anschließend eine offene Runde zum Diskutieren und Netzwerken.
4. Im Nachgang der öffentlichen Veranstaltung wird durch die Jury die drei besten Nutzungskonzepte für die Ansbacher Innenstadt ernannt, welche als Gewinner des Wettbewerbes ausgezeichnet werden.
5. Je nach der Bewertung der entsprechende Siegerprämien verliehen. Die Verleihung sowie Umsetzung der Nutzungskonzepte in Ansbach wird stets im Rahmen der Vermarktung begleitet und regional herausgetragen.

## IV. Perspektiven | Anreize | Begleitung

## IV. Perspektiven | Anreize | Begleitung

### IV.A Leitprojekt: Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit den Betrieben – Im Überblick

#### IV.A

#### **Das Leitprojekt: Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit den Betrieben**

##### **Ansatz:**

Wie mit den Eigentümer\*innen soll auch mit den innerstädtischen Betrieben ein Commitment im Sinne eines Anreiz- und Pflichtensystems erarbeitet werden. Dadurch können einheitliche Qualitätskriterien durchgesetzt und gleichzeitig ein Netzwerk mit den Betrieben vor Ort ausgebaut werden. Wichtig ist, dass die Betriebe hierfür in einer gewissen Form organisiert sind (z.B. über eine Task-Force).

##### **Ziele:**

Umsetzung von Qualitätskriterien, Ausbau des Netzwerks, Unterstützung der Betriebe

##### **Umsetzungsschritte:**

1. Bündelung der Betriebe in einer „Task-Force“
2. Erarbeitung eines Vorschlag für ein „Innenstadt-Commitment“ (ggf. individuell auszulegen)
3. Abschließung des Commitments mit den Betrieben
4. Umsetzung
5. Fortlaufende Vernetzung

##### **Verantwortlichkeit:**

Federführend liegt die Verantwortung beim Innenstadtforum.

**Zeitplanung:** Ab 2024

**Kosten:** Abhängig von definierten Anreizen.

## IV. Perspektiven | Anreize | Begleitung

### IV.A Leitprojekt: Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit den Betrieben – Im Detail

#### IV.A

#### *Wie kann ein „Innenstadt-Commitment“ mit Betrieben erarbeitet werden?*

##### Grundlegendes

- Federführend liegt die Verantwortung für die Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit Betrieben der Ansbacher Innenstadt bei dem **Innenstadtforum** sowie einen durch das Forum initiierten **Arbeitskreis aus Betrieben der Ansbacher Innenstadt** sowie Vertreter\*innen der Stadtverwaltung (AK Betriebe).
- Der **AK Betriebe** wird vom Innenstadtforum beauftragt einen Entwurf für ein entsprechendes „Commitment“ zu erarbeiten. Dieser wird anschließend im Plenum diskutiert und ggf. nach einer Überarbeitungsphase beschlossen.
- Das „Innenstadt-Commitment“ mit **Betrieben der Ansbacher Innenstadt** kann allgemein für **alle** Betriebe oder auch individuell angepasst an einzelne **Branchen** erarbeitet werden. Welche dieser Variante vorangetrieben werden soll, ist im Innenstadtforum im Voraus zu entscheiden. Je nachdem kann ein sowie auch mehrere branchenspezifische „Innenstadt-Commitments“ entwickelt werden.
- Zu Beginn der Erstellung des „Innenstadt-Commitments mit Betrieben werden alle Unternehmer\*innen bzw. aller Unternehmer\*innen einer Branche der Innenstadt zu einem **Impulsworkshop** eingeladen. Unternehmer\*innen werden im Rahmen diesen Workshops über das Projekt informiert und gleichermaßen motiviert, an der Umsetzung dessen teilzunehmen sowie sogleich damit zu beginnen.

## IV. Perspektiven | Anreize | Begleitung

### IV.A Leitprojekt: Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit den Betrieben – Im Detail

#### IV.A

#### Impulsworkshop

- Eingeladen werden alle Unternehmer\*innen der Innenstadt bzw. einer Branche vom **Innenstadtmanagement**.
- Angesetzt ist eine Workshopdauer von **zwei bis drei Stunden**.
- Grundlegender **Ablauf**:
  1. Begrüßung / Ankommen
  2. Projektvorstellung – Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit Betrieben der Innenstadt
  3. Arbeitsauftrag – Was geschieht heute?
  4. Workshop – Was könnten mögliche Anreize und Verpflichtungen sein?
  5. Ausblick – Wie geht es nun weiter?
  6. AK Betriebe – Wer wird sich weiterhin im AK Betriebe beteiligen?
- Die Ergebnisse des Impulsworkshops (mögliche Anreize und Verpflichtungen) werden **protokolliert** und den Teilnehmenden sowie dem Innenstadtforum zukommen gelassen.
- Alle Teilnehmer\*innen des Impulsworkshops, die sich für eine weitere Beteiligung am AK Betriebe ausgesprochen haben, werden durch das **Innenstadtmanagement** zu einer **ersten Sitzung des AK Betriebe** eingeladen. In dieser sowie in weiteren Anschlussitzungen wird der Entwurf für das „Innenstadt-Commitment“ mit Betrieben der Innenstadt erarbeitet sowie zur nächsten Zusammenkunft des **Innenstadtforums** präsentiert.

## IV. Perspektiven | Anreize | Begleitung

### IV.A Leitprojekt: Erarbeitung eines „Innenstadt-Commitments“ mit den Betrieben – Im Detail

#### IV.A

#### Möglich Inhalte für ein „Innenstadt-Commitment“ mit Betrieben:

##### Partner 1: Stadt Ansbach



...gibt z.B. Anreize:

- ggf. finanzielles Entgegenkommen bei Sondernutzungsgebühren
- ggf. finanzielle Unterstützung bei Schaffung barrierefreien Gebäudezugängen
- ggf. kostenfreie Vermarktungs- und Kommunikationsmaßnahmen
- kostenfreie Netzwerk- und Weiterbildungsveranstaltungen
- ggf. kostenfreie Teilnahme am Gutscheinsystem

...gibt z.B. Sicherheit:

- ggf. Unterstützung / Vermittlung bei der betrieblichen Weiterentwicklung bzw. Immobiliensuche
- ggf. Einzelberatung / Vermittlung von Beratungsangeboten

#### Gemeinsam ANpacken

Innenstadt-  
Commitment  
Betriebe

##### Partner 2: Innenstadtbetrieb



verpflichtet sich z.B. zu...

- ggf. Einhaltung realistischer Kernöffnungszeiten (z.B. gestaffelt nach Anzahl Mitarbeiter / Branche)
- ggf. digitale Sichtbarkeit (Mindesteintrag Google My Business)
- ggf. Möglichkeit zur Kartenzahlung
- ggf. Teilnahme an 2 VOS
- ggf. Einhaltung Gestaltungssatzung
- ggf. Teilnahme am Gutscheinsystem
- ggf. Teilnahme an der Umsetzung von Maßnahmen initiiert durch das Innenstadtforum

Das Innenstadt-Commitment gilt es im Dialog mit den Innenstadtbetrieben weiter auszuarbeiten. Bereits bestehende (Förder-)Programme sind als Anreize zu berücksichtigen.

## V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

## V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

### V.A Initiierung des Lenkungskreises (Innen-) Stadttransformation – Im Überblick

V.A

#### Das Projekt: Initiierung des Lenkungskreises (Innen-) Stadttransformation

##### **Ansatz**

Der Lenkungskreis (Innen-)Stadttransformation bildet das „Zugpferd“ der Ansbacher (Innen-) Stadttransformation. Er wirkt hierbei als:

- zentraler Ansprechpartner für Themen der (Innen-) Stadttransformation.
- Bindeglied zwischen den interdisziplinären und thematisch betroffenen Verwaltungsbereichen zur Abstimmung von Planungen und Nutzung von Synergien.
- strategischer Anker (siehe strategische Schwerpunkte des Innenstadtmanagements).
- Mitglied des Innenstadtforums.
- Manager des Innenstadtfond.

##### **Ziele**

Ziel ist die verwaltungsinterne Bündelung von personellen / zeitlichen Ressourcen durch ein strukturiertes und zielgerichtetes Abstimmungsformat, um die (Innen-)Stadttransformation erfolgreich voranbringen zu können.

##### **Umsetzungsschritte**

1. Erarbeitung / Beschluss einer „Geschäftsordnung“ bzw. Leitlinien der Zusammenarbeit
2. Durchführung der ersten Lenkungskreissitzung
3. Verstetigung des Lenkungskreises

##### **Verantwortlichkeit**

Innenstadtmanagement / Amt 20 (WiFö) / Amt 30 (Stadtentwicklung) / Referat 5 (Kultur und Tourismus)

**Zeitplanung** Ab sofort.

## V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

### V.A Initiierung des Lenkungskreises (Innen-) Stadttransformation – Im Überblick

#### V.A

**Wie kann das Format des Lenkungskreises zur (Innen-)Stadttransformation in Ansbach umgesetzt werden?**

#### Grundlegendes

- Mit der kommunalpolitischen Beschlussfassung, das Strukturmodell des Innenstadtmanagements (bestehend aus Innenstadtmanagement, Lenkungskreis, Innenstadtforum, Innenstadtfond, Citywerkstatt und weiteren Arbeitskreisen) umzusetzen, gilt es den Lenkungskreis als **verwaltungsinternes, strategisches Gremium zu initiieren und zu verstetigen**.
- Ziel ist es, personelle **Ressourcen zu bündeln, zielgerichteter** zu arbeiten und ggf. bestehende Abstimmungsformate weiterzuentwickeln und **effektiver** zu gestalten. Die **(Innen-)Stadttransformation** steht hierbei strategisch stets im Fokus.
- Um dem Lenkungskreis einen **arbeitsfähigen Rahmen** sowie eine explizite Aufgabenzuweisung zuzuordnen, ist eine „**Geschäftsordnung**“ bzw. **Leitlinien der Zusammenarbeit** im Lenkungskreis zu erarbeiten. Diese sind durch die Mitglieder des Kreises zu erarbeiten sowie final (wenn auch informell) zu beschließen. Um eine Vorstellung von einer solchen „Geschäftsordnung“ zu haben, wird im Folgenden ein **erster Entwurf** bereitgestellt. Diese ist im Gremium zu begutachten und ggf. auf der Grundlage dessen Leitlinien zu entwickeln.

## V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

### V.A Initiierung des Lenkungskreises (Innen-) Stadttransformation – Im Überblick

V.A

#### Erster Entwurf für eine „Geschäftsordnung“ bzw. Leitlinien für die Zusammenarbeit

Mit diesen Leitlinien gibt sich der Lenkungskreis konkrete Richtlinien der partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Die Leitlinien regeln Verfahren und Arbeitsweisen, die dazu dienen sollen, die definierten Aufgaben und den inhaltlichen Fokus effektiv und effizient zu erreichen.

#### 1. Ansatz und Zusammensetzung

1.1 Der Lenkungskreis (Innen-)Stadttransformation stellt das **Bindeglied** zwischen der **Verwaltung** und dem interdisziplinär besetzten **Innenstadtforum** dar. Der Lenkungskreis setzt sich aus Mitgliedern der Verwaltung der Stadt Ansbach zusammen und bündelt die Kompetenzen im Bereich der (Innen-)Stadttransformation und des Innenstadtmanagements.

1.2 Der Lenkungskreis setzt sich aus Mitgliedern der Verwaltung der Stadt Ansbach zusammen und **bündelt die Kompetenzen** im Bereich des **Innenstadtmanagements**. Folgende Besetzung wird angestrebt:

- Amt 30 (Amt für Stadtentwicklung und Klimaschutz) vertreten durch: Fr. Heinlein (Stellvertretung: t.b.d.)
- Referat 5 (Kultur und Tourismus) vertreten durch Fr. Wilhelm (Stellvertretung: t.b.d.)
- Amt 20 (Amt für Wirtschaftsförderung) vertreten durch Hr. Albrecht (Stellvertretung: Fr. Fröhlich)
- perspektivisch: Innenstadtmanagement

## V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

### V.A Initiierung des Lenkungskreises (Innen-) Stadttransformation – Im Überblick

V.A

#### 2. Zusammenarbeit

- 2.1 Der Lenkungskreis trifft sich in **regelmäßigen Abständen** (ca. 10-mal im Jahr). Die Treffen des Lenkungskreises werden zu Beginn eines Jahres festgelegt. Es wird der zweite Dienstag des Monats angestrebt. Bei terminlichen Kollisionen (z.B. mit Gremiumssitzungen) kann eine Terminalternative abgestimmt werden. In den Schulferien finden keine Lenkungskreissitzungen statt. Die Dauer einer Lenkungskreissitzung beträgt maximal 2 Stunden.
- 2.2 Die Treffen des Lenkungskreises finden vorzugsweise in **Präsenz** statt.
- 2.3 Moderiert und organisiert wird der Lenkungskreis perspektivisch durch das **Innenstadtmanagement**. Bis dieses personell besetzt ist, übernimmt das Amt 20 (Amt für Wirtschaftsförderung) die Organisation.
- 2.4 Eine Woche im Voraus der Sitzung wird den Teilnehmenden die **Agenda** der Sitzung zugeschickt. Diese besteht aus folgenden grundlegenden Bestandteilen:
  - 1) Begrüßung / Ankommen
  - 2) Austausch über **aktuelle Planungen und Projekte** mit Innenstadtbezug
  - 3) Weiterentwicklung der **strategischen Ansätze der (Innen-)Stadttransformation** und Implikation für eine zielgerichtete Umsetzung durch das Innenstadtforum:
    - Inhaltliche Planung und Steuerung des Innenstadtforums
    - Besprechung von Themen aus dem Innenstadtforum
    - Regelmäßige Evaluation des Innenstadtforums und dessen Maßnahmen
    - Verwaltung Innenstadtfonds

## V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

### V.A Initiierung des Lenkungskreises (Innen-) Stadttransformation – Im Überblick

#### V.A

2.5 Im Nachgang zur Sitzung erhalten die Teilnehmenden ein kompaktes **Ergebnisprotokoll**.

2.6 Diskussionen, v.a. kontroverse Austausche, erfolgen intern und **vertraulich**. Gleiches gilt für Protokolle von Sitzungen. Kritisches wird **proaktiv** und **sachlich** angesprochen.

2.7 Alle Mitglieder des Lenkungskreises sind **gleich**. Jedes Mitglied (bzw. dessen Vertreter:in) hat bei etwaigen Abstimmungen eine Stimme.

#### 3. Aufgaben

3.1 Der Lenkungskreis verfolgt folgende Aufgaben:

- **Strategisch-initiiierende Funktion:** Weiterentwicklung strategischer Ansätze im Bereich der (Innen)Stadttransformation sowie des Innenstadtmanagements und Initiierung der Umsetzung durch das Innenstadtforum
- **Koordinative Funktion:** Im Lenkungskreis werden aktuelle Planungen, Projekte und Fördermöglichkeiten ausgetauscht und aufeinander, sofern sinnvoll und möglich, abgestimmt.
- **Sachverständigen-Funktion:** Der Lenkungskreis kann von der Kommunalpolitik bei strategisch wichtigen Fragen und Entscheidungen zur (Innen-)Stadttransformation hinzugezogen werden. Zudem ist eine jährliche Berichterstattung in einem kommunalpolitischen Gremium über die Arbeit des Lenkungs-kreises sowie des Innenstadtforums anzuregen.

## V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

### V.A Initiierung des Lenkungskeises (Innen-) Stadttransformation – Im Überblick

#### V.A

3.2 Der Lenkungskreis nimmt an den Sitzungen des **Innenstadtforums** teil und bereitet diese inhaltlich vor.

3.3 Der Lenkungskreis verwaltet den **Innenstadtfonds** und bestimmt über dessen Mittelverwendung.

#### 4. Strategische Ausrichtung und Umsetzung von Maßnahmen

4.1 Der Lenkungskreis orientiert sich an den folgenden **strategischen Schwerpunkten** des Innenstadtmanagements:

- I. Positionierung | Identität | Wahrnehmung
- II. Aufenthaltsqualität | Besuchererlebnis | Synergien
- III. Strategisches Leerstandsmanagement
- IV. Perspektiven | Anreize | Begleitung
- V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

4.2 Zu initiiierende sowie auch bestehende Maßnahmen / Projekte sind auf ihre **Übereinstimmung mit der Strategie** des Innenstadtmanagements zu prüfen und ggf. entsprechend anzupassen.

#### 5. Änderung der Leitlinien

5.1 Änderungen der vorliegenden Leitlinien erfordern einen **Beschluss** des Lenkungskeises mit einer einfachen Mehrheit der Mitglieder.

Diese Leitlinien treten mit sofortiger Wirkung in Kraft.

## V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

### V.B Initiierung des Innenstadtforums – Im Überblick

V.B

#### Das Projekt: Initiierung des Innenstadtforums

##### **Ansatz**

Die Strategieplattform Innenstadtforum agiert als „**Sparringspartner**“ des Lenkungskreises. Mit Blick auf die Strategie des Innenstadtmanagements **diskutiert, priorisiert und initiiert die Umsetzung von Maßnahmen** zur Entwicklung der Ansbacher Innenstadt hin zu einer **zukunftsfesten, belebten und multifunktionalen Innenstadt**. Das Forum wirkt hierbei als:

- Strategieplattform als Bindeglied zwischen Privaten und dem Lenkungskreis.
- Initiator von Maßnahmen zur Belebung und Weiterentwicklung der Ansbacher Innenstadt entsprechend der Strategie des Innenstadtmanagements.
- Auftraggeber zur Mittelfreigabe (Innenstadtfond) durch den Lenkungskreis.

##### **Ziele**

Das Innenstadtforum ermöglicht eine strategisch orientierte Zusammenarbeit von Privaten und Stadtverwaltungsmitarbeitenden, um die Entwicklung der (Innen-)Stadt Ansbach gemeinsam voranzubringen, Maßnahmen zu initiieren und in Umsetzung zu bringen.

##### **Umsetzungsschritte**

1. Benennung von Teilnehmer\*innen durch den Lenkungskreis
2. Erste Sitzung des Innenstadtforums
3. Erarbeitung / Beschluss einer „Geschäftsordnung“ bzw. Leitlinien der Zusammenarbeit
4. Verstetigung des Innenstadtforums mit halbjährlichen Sitzungen

## V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

### V.B Initiierung des Innenstadtforums – Im Überblick

V.B

#### **Verantwortlichkeit**

Der Lenkungskreis ist zu Beginn verantwortlich für die Organisation und Zusammensetzung des Innenstadtforums. Eingeladen und moderiert wird dieses durch das Innenstadtforum.

**Zeitplanung** Ab 2024.

**Kosten** Räumlichkeiten und Catering für die Zusammenkommen des Innenstadtforums

## V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

### V.B Initiierung des Innenstadtforums – Im Detail

#### V.B

#### Wie kann das Format des Innenstadtforums in Ansbach umgesetzt werden?

##### Grundlegendes

- Mit der kommunalpolitischen Beschlussfassung, das Strukturmodell des **Innenstadtmanagements** (bestehend aus Innenstadtmanagement, Lenkungskreis, Innenstadtforum, Innenstadtfond, Citywerkstatt und weiteren Arbeitskreisen) umzusetzen, gilt es das Innenstadtforum als **interdisziplinäres Gremium** aus Privaten und Verwaltungsmitarbeitenden zu **initiieren** und zu **verstetigen**
- Ziel ist es, Maßnahmen im Sinne der Strategie des Innenstadtmanagements zu entwickeln, priorisieren und gemeinsam in die Umsetzung zu bringen.
- Um dem Innenstadtforum einen **arbeitsfähigen Rahmen** sowie eine explizite Aufgabenzuweisung zuzuordnen, ist eine „**Geschäftsordnung**“ bzw. **Leitlinien der Zusammenarbeit** des Forums zu erarbeiten. Diese sind durch die Mitglieder des Innenstadtforums zu erarbeiten sowie final (wenn auch informell) zu beschließen. Um eine Vorstellung von einer solchen „Geschäftsordnung“ zu haben, wird im Folgenden ein **erster Entwurf** bereitgestellt. Diese ist im Gremium zu begutachten und ggf. auf der Grundlage dessen Leitlinien zu entwickeln.

## V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

### V.B Initiierung des Innenstadtforums – Im Detail

V.B

#### Erster Entwurf für eine „Geschäftsordnung“ bzw. Leitlinien der Zusammenarbeit

Die Geschäftsordnung ist in der ersten Sitzung des Innenstadtforums final auszuarbeiten und mit einfacher Mehrheit der Mitglieder zu beschließen. Mit dieser Geschäftsordnung gibt sich das Innenstadtforum konkrete Richtlinien der partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Die Geschäftsordnung regelt Verfahren und Arbeitsweisen, die dazu dienen sollen, die definierten Aufgaben und den inhaltlichen Fokus effektiv und effizient zu erreichen.

#### 1. Ansatz

- 1.1. Das Innenstadtforum stellt die **interdisziplinäre** und themenübergreifende Klammer des **Einkaufs-, Erlebnis- und Wirtschaftsstandortes Ansbach** dar. Er beschäftigt sich mit Themen des Innenstadtmanagements, ein klarer Fokus liegt dabei aber v.a. auf der Altstadt von Ansbach.
- 1.2 Das Innenstadtforum wird durch das **Innenstadtmanagement** geleitet. Eine größtmögliche **Freiheit** in der Arbeit des Innenstadtforums wird angestrebt.
- 1.3 Thematisch sowie strategisch sollte sich das Innenstadtforum an den **Schwerpunkten** des Innenstadtmanagements orientieren. Diese sind:
  - Netzwerkarbeit
  - Aufwertung Gesamterlebnis Innenstadt
  - Strategisches Leerstandsmanagement
  - Attraktive Besucherlenkung
  - Gemeinsame Vermarktung der Innenstadt.

## V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

### V.B Initiierung des Innenstadtforums – Im Detail

#### V.B

#### 2. Aufgaben

2.1 Das Innenstadtforum verfolgt folgende **Aufgaben** mit Nachdruck:

- **Strategisch-beratende Funktion:** Interdisziplinärer Austausch zu Grundsatzüberlegungen des Innenstadtmanagements in Abstimmung mit dem Lenkungskreis.
- **Koordinativ-initiiierende Funktion:** Im Innenstadtforum werden Projekte / Maßnahmen evaluiert, priorisiert und die Umsetzung initiiert. Hierfür kann auf Mittel des Innenstadtfonds zurückgegriffen werden. Für eine solche finanzielle Förderung gibt sich das Innenstadtforum klare Entscheidungskriterien (siehe 7.).
- **Multiplikatoren Funktion:** Die Mitglieder des Innenstadtforums vertreten die Interessen ihrer jeweiligen Branche. Gleichzeitig spiegeln sie den Prozess sowie dessen Ergebnisse zurück und motivieren zur Mitarbeit in bspw. Arbeitsgruppen.
- **Verbindende Funktion:** Das Innenstadtforum stellt die Verbindung zwischen der öffentlichen und privaten Ebene dar und fördert eine kooperative Zusammenarbeit.

#### 3. Besetzung

3.1 Die Mitgliederzahl des Innenstadtforums soll bewusst begrenzt bleiben und eine **Personenzahl von 20** nicht überschreiten, damit die Arbeits- und Entscheidungsfähigkeit gewährt ist. Jedes Mitglied benennt eine\*n generelle\*n **Stellvertreter\*in**, der/die im Verhinderungsfall des Mitgliedes an der Sitzung des Forums teilnimmt. Die Benachrichtigung erfolgt durch das zu vertretende Mitglied. Dauerhaft neue Mitglieder können bei Einigkeit ebenso bestimmt werden.

## V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

### V.B Initiierung des Innenstadtforums – Im Detail

Folgende **Stakeholder** sollten hierbei vertreten sein:

- Mitglieder Lenkungskreis
- Oberbürgermeister
- Vertreter\*innen der Kommunalpolitik
- Vertreter\*in Handel
- Vertreter\*in Gastronomie
- Vertreter\*in Dienstleistung
- Vertreter\*in Brücken-Center
- Vertreter\*in Kunst und Kultur
- Vertreter\*in Tourismus
- Vertreter\*in Gastgewerbe
- Vertreter\*in Citywerkstatt / IHK
- Vertreter\*in ANsWerk
- Vertreter\*in sozio-kultureller Einrichtungen
- Vertreter\*in Handwerk
- Vertreter\*in Industrie
- Vertreter\*in Anwohnerschaft (bspw. Quartierssprecher\*in)

3.2 Vertreter\*innen der **Kommunalpolitik** (z.B. Fraktionsvertreter\*innen) und **Verwaltungspitze** (z.B. Oberbürgermeister) können als zuhörende Teilnehmer\*innen dem Forum beisitzen.

3.3 Das Innenstadtforum kann bei Bedarf „**Gäste**“ zu den Sitzungen einladen, um die vielen weiteren relevanten Akteur\*innen aktiv und **punktuell mit einzubeziehen**. Die Gäste haben eine **beratende Funktion**. Dauerhaft neue Mitglieder können bei Einigkeit (einfache Mehrheit) ebenso bestimmt werden.

## V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

### V.B Initiierung des Innenstadtforums – Im Detail

#### V.B

#### 4. Stimmrecht und Beschlüsse

- 4.1 Alle Mitglieder des Innenstadtforums sind **gleich**. Jedes Mitglied (bzw. dessen Vertreter\*in) hat bei etwaigen Abstimmungen **eine Stimme**. Die Stimmenzahl richtet sich also nicht nach der Größe der von einer Person vertretenen Institution. Bei Stimmgleichheit ist die Entscheidung zu vertagen.
- 4.2 Vertreter\*innen der Kommunalpolitik und Verwaltungsspitze (siehe 3.2) besitzen **kein Stimmrecht**. Hiervon ausgenommen sind die Mitglieder des Lenkungskreises, die dem Innenstadtforum als ordentliche Mitglieder beiwohnen.
- 4.3 Die eingeladenen „Gäste“ (siehe 3.3) sind nicht stimmberechtigt.
- 4.4 Für Beschlüsse reicht eine **einfache Mehrheit** der anwesenden Mitglieder. Um abstimmungsfähig zu sein, sollten **mindestens 8 ordentliche Mitglieder** anwesend sein.
- 4.5 Das Innenstadtforum hat **keine Weisungsbefugnis** gegenüber Mitarbeiter\*innen der Stadtverwaltung.

#### 5. Zusammenarbeit

- 5.1 Das Innenstadtforum wird vom **Innenstadtmanagement** geführt. Eine gegenseitige Weisungsbefugnis zwischen den Mitgliedern besteht nicht.
- 5.2 Die Termine des Innenstadtforums werden zu Beginn eines Jahres für das gesamte Jahr vereinbart. **Pro Jahr** werden mindestens **zwei Sitzungen**, idealerweise drei Sitzungen angestrebt.

## V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

### V.B Initiierung des Innenstadtforums – Im Detail

#### V.B

5.3 Der Lenkungskreis übermittelt den Mitgliedern spätestens zwei Wochen vor einem Treffen die **Agenda** und im Anschluss nach dem Treffen ein Ergebnisprotokoll.

5.4 Diskussionen, v.a. kontroverse Austausche, erfolgen intern und **vertraulich**. Gleiches gilt für Protokolle von Sitzungen. Kritisches wird **proaktiv** und **sachlich** angesprochen.

5.5 Eine **Öffentlichkeitsarbeit** läuft abgestimmt und gebündelt über die Führung des **Innenstadtmanagers**.

#### 6. Auswahl der Maßnahmen / Projekte

6.1 Das Innenstadtforum orientiert sich daher bei der **Auswahl der Maßnahmen** und Projekte an folgenden **Kriterien**:

- Die Maßnahme / das Projekt kann einem der **strategischen Schwerpunkte** (vgl. 1.3) zugeordnet werden.
- Die im Rahmen des Innenstadtmanagements **definierten Leitprojekte** gilt es zu priorisieren.
- Die Maßnahme / das Projekt **fördert** die **Zusammenarbeit** zwischen der öffentlichen und privaten Ebene und kann kooperativ umgesetzt werden.
- Die Maßnahme erreicht die Beteiligung von Personen und Institutionen, die bisher bei Ansätzen des Innenstadtmanagements kaum oder gar nicht beteiligt waren. Wir gewinnen so „**neue Mitstreiter\*innen**“.
- Die Maßnahmen / das Projekt muss über das **Budget des Innenstadtfonds** gedeckelt sein.

## V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

### V.B Initiierung des Innenstadtforums – Im Detail

V.B

#### 7. Citywerkstatt und Arbeitskreise

- 7.1 Das Format der Citywerkstatt gilt es **in seinen ursprünglichen Zügen beizubehalten**. Für die Citywerkstatt inhaltlich geeignete Maßnahmen und Projekte (wie z.B. gestalterische Maßnahmen) werden aus dem Forum an diese weitergegeben, welche durch die Citywerkstatt umgesetzt werden. Die Citywerkstatt wird bei diesen Maßnahmen durch den Innenstadtfonds gefördert.
- 7.2 Für die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten können vom Innenstadtforum **Arbeitskreise** ins Leben gerufen werden. In jedem Arbeitskreis ist mindestens ein **Mitglied des Innenstadtforums als Initiator\*in** vertreten. Die Arbeitskreise sind für alle offen.

#### 8. Finanzierung

- 8.1 Finanziert werden die Maßnahmen und Projekte durch den **Innenstadtfonds**.
- 8.2 Der Innenstadtfonds wird vom **Lenkungskreis** verwaltet. Wird eine Finanzierung benötigt, so wird der Lenkungskreis vom Innenstadtforum mit der **Mittelfreigabe** beauftragt.

#### 9. Reporting

- 9.1 Die Öffentlichkeitsarbeit sowie das weitere Reporting (z.B. an die Kommunalpolitik, Sponsor\*innen usw.) ist Aufgabe des **Innenstadtmanagements**.

## V. Professionalisierung | nachhaltige Strukturen

### V.B Initiierung des Innenstadtforums – Im Detail

#### V.B

#### 10. Änderung der Geschäftsordnung

10.1 Änderungen dieser Geschäftsordnung erfordern einen Beschluss der Mitglieder des Innenstadtforums mit einer **einfachen Mehrheit**.

#### 11. Auflösung des Innenstadtforums

11.1 Die Auflösung des Innenstadtforums kann mit  $\frac{3}{4}$  **Mehrheit** der ordentlichen Mitglieder beschlossen werden. Im Vorfeld eines solchen Beschlusses sind die **Gründe** für den beabsichtigten Beschluss einem **kommunalpolitischen Gremium** der Stadt Ansbach mündlich und durch mindestens zwei Mitglieder des Innenstadtforums darzulegen.

11.2 Mit Auflösung des Innenstadtforums besteht **kein Zugriff mehr auf den Innenstadtfonds**.

#### 12. Schlussbestimmung

12.1 Sollte eine oder mehrere Bestimmungen dieser Satzung unwirksam sein bzw. werden oder die Satzung eine Lücke enthalten, so bleibt die Rechtswirksamkeit der übrigen Bestimmungen hiervon unberührt.

12.2 Diese Geschäftsordnung unterliegt dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.

12.3 Diese Geschäftsordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

## Rechtliche Hinweise

## Rechtliche Hinweise

Die vorliegenden Unterlagen fallen unter die §§ 2 Abs. 2, 31 Abs. 2 UrhG und das europäische Recht. Die Vervielfältigung, Weitergabe oder Veröffentlichung als Platzhalter oder zu Layoutzwecken verwendeter Fotos oder Abbildungen, für die keine Rechte vorliegen, können Ansprüche der Rechteinhaber auslösen. Die Weitergabe, Vervielfältigung, Speicherung oder Nutzung sowohl im Ganzen als auch in Teilen bedeutet die Übernahme des vollen Haftungsrisikos gegenüber den Rechteinhabern, die Freistellung der imakomm AKADEMIE GmbH von allen Ansprüchen Dritter und das Tragen der Kosten einer eventuellen Abwehr von solchen Ansprüchen durch die imakomm AKADEMIE GmbH.

Es ist nicht gestattet, die vorliegenden Unterlagen im Ganzen oder in Teilen in Dokumentationen oder Protokollen wiederzugeben. Am geistigen Eigentum der imakomm AKADEMIE GmbH und ihrer Mitarbeiter werden durch Veranstalter keinerlei Rechte erworben.

### Medienhinweis:

Aus den vorliegenden Unterlagen darf nicht zitiert werden. Bitte wenden Sie sich für eine Freigabe von Zitaten an die imakomm AKADEMIE GmbH, Telefon 0 73 61 / 5 28 29 0, [info@imakomm-akademie.de](mailto:info@imakomm-akademie.de)

# Anhang

## Anhang

Folgende Dokumente werden in einer Cloud mit der Projektübergabe digital bereitgestellt:

- Ansbach\_Innenstadtmanagement\_Umsetzungshandbuch\_I.A\_Arbeitsvorlage
- Ansbach\_Innenstadtmanagement\_Umsetzungshandbuch\_I.B\_Bewerbungsunterlagen
- Ansbach\_Innenstadtmanagement\_Umsetzungshandbuch\_I.B\_Informationsblatt
- Ansbach\_Innenstadtmanagement\_DOKU\_Leerstaende\_Mindernutzungen
- Ansbach\_Innenstadtmanagement\_Umsetzungshandbuch\_III.C\_Bewerbungsunterlagen

*Hinweis: Die Benennung der Dateien ergibt sich aus der jeweiligen Projektzugehörigkeit.*